

**Hamburg**  
**14 – 21/6/2026**



[www.tanztriennale.de](http://www.tanztriennale.de)

# Kalender

<p>So <b>14.06.</b></p>	<p>14 h City Parade Barmbek-Nord</p>	<p>Fr <b>19.06.</b></p> <p>20 h nora chipaumire: Dambudzo Kampnagel, K4          20.30 h Chen Wu-kang &amp; Pichet Klunchun: Choreographing Story „Rama House“ Kampnagel, K1          20.30 h Julien Carlier: Beton iPunkt Skateland          22.30 h Meet, dance and keep the night going Kampnagel Foyer</p>
<p>Mo <b>15.06.</b></p>	<p>18.30 h Jefta van Dinther: Uneath Play Studios, Halle B</p>	<p>Sa <b>20.06.</b></p> <p>10–15 h Forum: “Collective Impact” (Akkreditierte Fachbesucher:innen &amp; Publikum) Wiese e.G          11 h Julien Carlier: Beton iPunkt Skateland          12 h Tanztriennale x Demokratietafel (Stiftungsbüro Hamburg) Rathausmarkt          13 h Malika Djardi: MARTYRE, I swear on my mother’s life (Dokumentarfilm &amp; Talk) Alabama Kino          15 h Ljuzem Madiljin: Ljuzem’s Walk in Hamburg Mahnmal St. Nikolai          16 h Chiara Frigo: A Human Song Kunsthalle Plateau          17 h Counter Balance: Short Creations Opera Stabile          19 h Chiara Bersani: Michel—The Animals I am Kampnagel, K2          19.30 h Alexei Ratmansky &amp; Hamburg Ballett: Wunderland Hamburgische Staatsoper          19.30 h Ricardo Urbina: I am different Kampnagel, P1          20 h nora chipaumire: Dambudzo Kampnagel, K4          20.30 h Fábio (Krayze) Januário: Musseque Kampnagel, K6          22.30 h Junkpark Amapiano event co-hosted by founders Foxy and Sizwe031 Kampnagel KMH</p>
<p>Di <b>16.06.</b></p>	<p>10.30 h Regina Rossi: POLIPOLIS (Schulvorstellung) Mönckebergstr. 1          17 h Regina Rossi: POLIPOLIS Mönckebergstr. 1          18.30 h Jefta van Dinther: Uneath Play Studios, Halle B</p>	<p>So <b>21.06.</b></p> <p>10–15 h Forum: Collective Impact (Akkreditierte Fachbesucher:innen &amp; Publikum) Wiese e.G.          14 h Malika Djardi: MARTYRE, I swear on my mother’s life (Dokumentarfilm) Alabama Kino          14.30 + 17 h Chiara Bersani: Seeking Unicorns Kunsthalle          15 h Counter Balance: Short Creations Opera Stabile          15 h Ljuzem Madiljin: Ljuzem’s Walk in Hamburg Mahnmal St. Nikolai          16 h Chiara Frigo: A Human Song Kunsthalle Plateau          19 h Fábio (Krayze) Januário: Musseque Kampnagel, K6          19 h Ricardo Urbina: I am different Kampnagel, P1</p>
<p>Mi <b>17.06.</b></p>	<p>15.30 h Panel Kulturstiftung des Bundes: Mutige Schritte. Dialoge zu gesellschaftlichen Dimensionen des Tanzes Kampnagel, K2          20 h CCN Ballet de Lorraine — Triple Bill (Jan Martens, Twyla Tharp, Marco da Silva Ferreira) Kampnagel, K6</p>	
<p>Do <b>18.06.</b></p>	<p>9.30–16 h Forum: “Collective Impact” (Akkreditierte Fachbesucher:innen) Wiese e.G.          17.30 h Muhammed Kaltuk, Company MEK - Same Love (Site Specific) St. Georg (Hansaplatz)          17.30 h Tjimur Dance Theatre: Living Cultural Body MARKK          19.30 h Chen Wu-kang &amp; Pichet Klunchun - Choreographing Story „Rama House“ Kampnagel, K1          20 h CCN Ballet de Lorraine: Triple Bill (Jan Martens, Twyla Tharp, Marco da Silva Ferreira) Kampnagel, K6          21.30 h Agnietė Lisičkinaitė &amp; Igor Shugaleev: CLAP &amp; SLAP Kampnagel, P1          22.30 h Meet, dance and keep the night going Kampnagel Foyer</p>	
<p>Fr <b>19.06.</b></p>	<p>9.30–16 h Forum: “Collective Impact” (Akkreditierte Fachbesucher:innen) Wiese e.G.          17h Regina Rossi: POLIPOLIS Mönckebergstr. 1          18h Agnietė Lisičkinaitė &amp; Igor Shugaleev: CLAP &amp; SLAP Kampnagel, P1          18 h Tjimur Dance Theatre: Living Cultural Body MARKK          19 h Muhammed Kaltuk, Company MEK: Same Love (Site Specific) St. Georg (Hansaplatz)          19 h Chiara Bersani: Michel—The Animals I am Kampnagel, K2</p>	

4	Einführung/ <b>Introduction</b>
8	Grußworte/ <b>Greetings</b>
14	Interview Künstlerische Leitung/ <b>Interview Artistic Directors</b>
20	City Parade
22	Vorstellungen/ <b>Performances</b>
64	All Moves
66	Tanztriennale & Demokratietafel
68	Panel Kulturstiftung des Bundes
70	Forum Collective Impact
72	Late Night Events
74	Counter Balance
78	Moving Meetings
80	Partner & Fördernde/ <b>Partners &amp; Funders</b>
83	Partnership Programme/ <b>Partnership Programmes</b>
84	Tickets
86	Barrierefreiheit/ <b>Accessibility</b>
88	Code of Conduct
90	Spielstätten/ <b>Venues</b>
92	Team
93	Thank you!
94	Impressum/ <b>Imprint</b>

# Einführung

## Einfache Sprache

**De** Die Tanztriennale Hamburg ist ein neues Festival für Tanz in Hamburg.

Das Festival zeigt Tanz auf der Bühne, im öffentlichen Raum und im Alltag. Es geht um Tanz als Kunst und darum, warum Tanz für die Gesellschaft wichtig ist. Die Tanztriennale richtet sich an Tanzschaffende und an die Öffentlichkeit. Alle sind eingeladen zuzuschauen, mitzumachen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Tanztriennale ist langfristig geplant und findet regelmäßig statt. Sie vertritt eine klare Haltung: Tanz soll sichtbar gemacht und gestärkt werden. Tanz ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Lebens. Zur ersten Ausgabe werden internationale Kompanien eingeladen. Auch viele Künstler:innen aus Hamburg sind beteiligt. Das Programm verbindet internationale und lokale Perspektiven.

Neben Aufführungen in Theatern gibt es künstlerische Aktionen im Stadtraum und eine City Parade. Die Stadt wird zeitweise zum Aufführungsort. Eine Woche lang finden Veranstaltungen tagsüber und abends an verschiedenen Orten statt. Hamburg wird in dieser Zeit zu einem wichtigen Treffpunkt für Tanz. Während des Festivals gibt es ein Forum. Daran nehmen professionelle Tanzschaffende, internationale Gäste und Vertreter:innen von Kulturorganisationen teil. Sie sprechen darüber, wie Tanz gestärkt werden kann und wie die Vielfalt im Tanz besser sichtbar wird.

Die Tanztriennale versteht sich als gemeinsamer Raum. Unterschiedliche Tanzkulturen kommen zusammen. Sie tauschen sich aus und lernen voneinander. Tanz ist offen für alle Menschen—unabhängig von Alter, Herkunft oder Erfahrung. Das Leitmotiv der Tanztriennale lautet: Brave Moves. Courageous Joy. Das bedeutet: Mutige Bewegungen und Freude am Tanz.

Für mehr Informationen scanne den QR-Code. Dann kommst du auf unsere Website. Dort findest du auch Texte in Einfacher Sprache zu allen Vorstellungen.



# Introduction

## Plain Language

**En** The Tanztriennale Hamburg is a new meeting point for dance in Hamburg.

The festival presents dance on stage, in public spaces, and in everyday life. It is about dance as an art form and about why dance is important for society. The Tanztriennale is for dance professionals and the general public. Everyone is invited to watch, take part, and join the conversation. The Tanztriennale is planned for the long term and will take place regularly. It stands for one clear idea: dance should be made visible and supported. Dance is an important part of social life.

For the first edition, international dance companies are invited. Many artists from Hamburg are also involved. The program connects international and local perspectives. In addition to performances in theatres, there will be artistic events in public spaces and a City Parade. The city itself will become a place for dance. For one week, events will take place during the day and in the evening at different locations. During this time, Hamburg will become an important meeting point for dance. During the festival, there will be a forum with dance professionals, international guests, and representatives of cultural institutions. They will discuss how dance can be supported and how diversity in dance can become more visible.

The Tanztriennale sees itself as a shared space. Different dance cultures come together, exchange ideas, and learn from each other. Dance is open to everyone—regardless of age, background, or experience.

For more information, scan the QR code to visit our website. There you will also find texts in Plain Language for all our events.



# Die Tanztriennale 2026

<sup>De</sup> Tanz auf der Bühne, im öffentlichen Raum, als Diskurs oder im Alltag. Die erste Ausgabe der Tanztriennale erkundet das Potenzial des Tanzes—als Kunstform, als soziale Kraft, als Impuls für neue Perspektiven. Über Kulturen, Communities und Generationen hinweg lädt die Tanztriennale Tanzschaffende und die breite Öffentlichkeit ein, zuzuschauen, mitzumachen, nachzudenken, ins Gespräch zu kommen und zu tanzen! Die Tanztriennale ist eine neue Initiative der Kulturstiftung des Bundes für den Tanz. Der neue Kulturelle Leuchtturm ist eine langfristig angelegte, wiederkehrende Veranstaltung und steht für eine klare Haltung: Tanz soll sichtbar gemacht, gestärkt und als gesellschaftlich relevante Praxis in all seiner Vielfalt an Ästhetiken, Stilen, Wissensformen und Tanzkulturen gewürdigt werden.

Das Spektrum der eingeladenen Künstler:innen im Rahmen der Auftaktausgabe reicht von international renommierten Kompanien bis hin zur lokalen Hamburger Tanzszene. Darüber hinaus geht die Tanztriennale mit künstlerischen Interventionen und einer City Parade in den Hamburger Stadtraum hinein. Die Stadt selbst wird zur Bühne. Die gesamte Woche über finden sowohl tagsüber als auch abends Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten statt—Hamburg wird zu einem internationalen Hot Spot des Tanzes. Es wird außerdem ein mehrtägiges Forum geben, das sich sowohl an Tanzschaffende als auch an die breite Öffentlichkeit richtet. Das Forum umfasst eine Vielzahl diskursiver und praktischer Formate, darunter Podiumsdiskussionen, moderierte Austauschformate und Tanzworkshops.

Die Tanztriennale ist ein gemeinsamer Raum, in dem verschiedene Tanzkulturen aufeinandertreffen, sich austauschen und voneinander lernen. Tanz gehört allen—jedem Körper, jedem Lebenshintergrund, jeder Geschichte. Die Vision der künstlerischen Leiterinnen Gwen Hsin-Yi Chang und Monica Gillette ist es, unterschiedliche künstlerische Praktiken, Perspektiven und Kontexte zusammenzubringen, sichtbar zu machen, ihre gesellschaftliche Rolle zu erforschen und einen Raum für Begegnung zu schaffen. Ihre Botschaft ist einfach und konsequent: Mut ist eine Praxis. Freude ist eine treibende Kraft. Beides wächst, wenn Menschen gemeinsam tanzen:

**Brave Moves. Courageous Joy.**

# The Tanztriennale 2026

<sup>En</sup> Dance on stage, in public space, in conversation, in daily life. The first edition of the Tanztriennale explores dance in all its potential—as an art form, as social force, as catalyst for new thinking. Across cultures, communities and generations, the Tanztriennale invites dance professionals and the general public to come together to watch, participate, reflect, discuss and dance! The Tanztriennale is a new initiative of the Kulturstiftung des Bundes dedicated to dance. The new cultural beacon is a long-term, recurring event and stands for a clear position: dance should be made visible, strengthened, and recognized as a socially relevant practice in all its diversity of aesthetics, styles, knowledge and dance cultures.

The range of artists invited for this first edition spans from internationally renowned companies to Hamburg's local dance scene. In addition, the Tanztriennale will extend into the public space with artistic interventions and a City Parade. The city itself will become a stage. Throughout the entire week, events will take place both during the day and in the evening at various venues—Hamburg will become an international hotspot for dance.

There will also be a multi-day Forum, designed both for dance professionals and the general public. The Forum will be held over four days with a variety of discursive and physical formats, including panel discussions, facilitated exchanges and dance workshops. The Tanztriennale is a shared space where different dance cultures meet, exchange, and learn from one another. Dance belongs to everyone—every body, every background, every story. The vision of the Artistic Directors, Gwen Hsin-Yi Chang and Monica Gillette, is to bring together diverse artistic practices, perspectives, and contexts, to make them visible, to explore their social role, and to create a space for encounter. Their message is simple and consistent: Courage is a practice. Joy is a driving force. Both grow when people dance together:

**Brave Moves. Courageous Joy.**



# Katarzyna Wielga-Skolimowska & Kirsten Haß

Vorstand Kulturstiftung des Bundes

De Willkommen zur Premiere der Tanztriennale und zum Start eines neuen Leuchtturms der Kulturstiftung des Bundes! Gemeinsam mit der Stadt Hamburg setzen wir ein bundesweites und internationales Zeichen für die Bedeutung des Tanzes als ästhetisches Ereignis und soziale Kraft. Das Programm vereint herausragende Ballett-Ensembles mit Skater:innen vom Skater-Park um die Ecke. Damit strahlt die Tanztriennale weit über Hamburg hinaus und zugleich mitten in die Stadt hinein: in die Bühnenhäuser, die freien Szenen, in die Museen, Bibliotheken und in unzählige öffentliche Räume, in denen Tanz unseren Alltag zum Schwingen bringt. Wer tanzt, bewegt sich.

Wer sich bewegt, ändert permanent die Perspektive und sieht die Welt mit anderen Augen. Dazu lädt die Tanztriennale die bundesweite Fachwelt ebenso ein wie alle Hamburgerinnen und Hamburger, die teilweise schon seit Monaten erleben, wie Tanz die Kulturen, Quartiere und Kunstformen durcheinanderwirbelt.

Wir danken der Freien- und Hansestadt Hamburg für die maßgebliche Ko-Förderung und dem Team unter der Künstlerischen Leitung von Gwen Hsin-Yi Chang und Monica Gillette für ihre großartigen Inspirationen sowie dem Trägerverein für die herausragende Durchführung des Festivals. Vorhang auf und Straße frei: Die allererste Tanztriennale beginnt—jetzt!

En Welcome to the premiere of the Tanztriennale and to the launch of a new beacon initiative of the German Federal Cultural Foundation! Together with the City of Hamburg, we are sending a strong national and international signal about the importance of dance as both an aesthetic experience and a social force. The programme brings together outstanding ballet ensembles with skaters from the local skate park. In this way, the Tanztriennale radiates far beyond Hamburg while also reaching deep into the city itself: into its theatres, independent scenes, museums, libraries and countless public spaces where dance sets everyday life in motion. Those who dance move.

Those who move constantly shift their perspective and see the world through different eyes. The Tanztriennale extends this invitation both to the national professional community and to all residents of Hamburg, many of whom have already experienced for months how dance stirs together cultures, neighborhoods, and art forms.

We would like to thank the Free and Hanseatic City of Hamburg for its substantial co-funding, the team under the artistic direction of Gwen Hsin-Yi Chang and Monica Gillette for their inspiring vision, and the supporting association for the outstanding realization of the festival. Curtain up and streets clear: the very first Tanztriennale begins—now!

# Dr. Carsten Brosda

## Senator für Kultur und Medien, Hamburg

De Dass Hamburg die Tanztriennale begrüßen darf, ist ein Fest und eine Ehre: Dass hier künftig Künstler:innen, Expert:innen und Publikum zusammenkommen, um das Potenzial der Kunstform auszuloten, ist ein kräftiges Signal für den Tanz im ganzen Land und in der Welt. Die Tanztriennale lädt zum Austausch und zur Vernetzung über kulturelle und nationale Grenzen hinweg ein und schafft Raum für künstlerische, gesellschaftliche und politische Begegnungen. Ganz im Moment, ganz in Bewegung, ohne Worte öffnet gerade der Tanz neue kommunikative Räume, sich zu begegnen und zu verständigen. Professionell meisterlich, intuitiv körperlich und sensibel emotional zugleich. Bereits seit vergangenem Sommer bietet die Tanztriennale der professionellen Tanzszene sowie allen interessierten Bürger:innen mutige und freudvolle Impulse, wie es sie auch zwischen den Triennalen geben wird, und sorgt so weit über die Festivalwoche hinaus für nachhaltigen frischen Wind in unserer Gesellschaft.

Für die exzellente Kuration danke ich den künstlerischen Co-Leiterinnen Gwen Hsin-Yi Chang und Monica Gillette und der Kulturstiftung des Bundes für die Initiative, sowie dem Hamburg Ballett/Hamburgische Staatsoper, Kampnagel und K3 | Tanzplan Hamburg, dem Verein Tanztriennale e. V. sowie allen Beteiligten und Assoziierten, die im Rahmen der Tanztriennale über Länder- und Genre Grenzen hinweg durch die Mittel der Kunst aus und von der Welt erzählen.

En That Hamburg is able to welcome the Tanztriennale is both a celebration and an honour: the fact that artists, experts, and audiences will now come together here to explore the potential of this art form sends a powerful signal for dance throughout the country and around the world. The Tanztriennale invites exchange and networking across cultural and national borders and creates space for artistic, social, and political encounters. Fully in the moment, fully in motion, and without words, dance in particular opens up new communicative spaces for meeting and understanding—professionally masterful, intuitively physical, and sensitively emotional all at once. Since last summer, the Tanztriennale has already been offering the professional dance scene as well as all interested citizens bold and joyful impulses, which will continue to take place between the Triennales, thereby ensuring a lasting breath of fresh air in our society far beyond the festival week.

For the excellent curation, I would like to thank the co-artistic directors Gwen Hsin-Yi Chang and Monica Gillette, as well as the German Federal Cultural Foundation for the initiative, and Hamburg Ballet/Hamburg State Opera, Kampnagel, and K3 | Tanzplan Hamburg, the Tanztriennale e.V. association, and all those involved and associated who, within the framework of the Tanztriennale, tell stories about and from the world through the means of art, across national and genre boundaries.

# Amelie Deuffhard, Dr. Kerstin Evert, Nicolas Hartmann, Simon Menzel

## Vorstand des Tanztriennale Hamburg e.V.

De Vor zwei Jahren haben wir uns als Team aus Hamburg Ballett, Kampnagel und K3 | Tanzplan Hamburg zusammen mit der Stadt Hamburg auf die Tanztriennale beworben. Aus Überzeugung, dass die Tanzstadt Hamburg der richtige Ort ist, um die künstlerischen und gesellschaftlichen Potenziale der Kunstform bundesweit und international sichtbar zu machen. Davon zeugen auch über 30 Hamburger Kultureinrichtungen, die die Bewerbung unterstützten und sich nun aktiv beteiligen. Vom Stadtpark über Kampnagel und den Rathausmarkt zur Oper, im Skateland, in Museen, Theatern, Parks oder Schulen: Eine Woche lang erfasst Tanz die Stadt!

Trotz großer Publikumsresonanz ist Tanz immer noch strukturell schwach aufgestellt. Europaweit treffen Kürzungen in Kulturhaushalten die zu häufig von Projektförderung abhängige Kunstform im hohen Maß. Der neue kulturelle Leuchtturm, für dessen nachhaltige Perspektive wir gemeinsam den Tanztriennale Hamburg e.V. gegründet haben, setzt ein Zeichen dafür, dass es auch anders geht!

Wir danken der Kulturstiftung des Bundes für die Initiative und die Förderung der Tanztriennale sowie der Stadt Hamburg für die Ko-Förderung und das dauerhafte Engagement für den Tanz! Unser besonderer Dank gilt den künstlerischen Co-Leiterinnen Monica Gillette und Gwen Hsin-Yi Chang und dem ganzen Team für das überzeugende Programm und die intensive Vorbereitung! Hamburg tanzt. Wir freuen uns auf die erste Tanztriennale!

En Two years ago, together with the City of Hamburg, we—as a team from Hamburg Ballet, Kampnagel, and K3 | Tanzplan Hamburg—applied to establish the Tanztriennale in Hamburg. We believe that Hamburg, as a city of dance, is the ideal place to make the artistic and social potential of dance more visible nationally and internationally. More than 30 cultural institutions in Hamburg supported the application and are now actively involved. From the Stadtpark to Kampnagel, from Rathausmarkt to the opera house, in Skateland, museums, theaters, parks, and schools: for one week, dance takes over the city!

Despite strong public interest, dance remains structurally underfunded, and cultural budget cuts across Europe continue to hit this project-dependent art form particularly hard. With the founding of the Tanztriennale Hamburg e.V., we are creating a sustainable future for this new cultural beacon and showing that another approach is possible.

We thank the German Federal Cultural Foundation for initiating and funding the Tanztriennale and the City of Hamburg for its continued commitment and co-funding. Special thanks go to the Co-Artistic directors Monica Gillette and Gwen Hsin-Yi Chang, and to the entire team for their inspiring programme and dedicated preparation. Hamburg dances. We look forward to the first Tanztriennale!

# Gwen Hsin-Yi Chang & Monica Gillette

## Künstlerische Co-Leitung Tanztriennale

De Willkommen zur ersten Ausgabe der Tanztriennale. Unser Leitmotiv „Brave Moves. Courageous Joy.“ ist weit mehr als ein Motto. Es ist eine Haltung, die sich durch jede Aufführung, jedes Gespräch und jeden Workshop im Programm zieht, beginnend mit der allerersten City Parade. Die Künstler:innen und Kompanien aus aller Welt, die hier zusammenkommen, teilen diesen Geist: den Mut, kreative Risiken einzugehen, sich über das Vertraute hinauszubewegen und selbst in herausfordernden Zeiten Freude zu entdecken.

Für uns war die Tanztriennale schon immer mehr als ein einwöchiges Festival. Sie ist ein lebendiger Prozess, der das Tanzfeld durch Austausch, Sichtbarkeit und künstlerische Entwicklung stärkt—über unterschiedliche Tanzkulturen hinweg und im Dialog mit der Öffentlichkeit. Vor einem Jahr haben wir monatliche Treffen für Tanzschaffende und die Menschen in Hamburg ins Leben gerufen sowie ein Residenzprogramm für künstlerische Forschung und Austausch. Ein Jahr voller Aktivitäten, das in diese Woche mündet—und doch stehen wir erst am Anfang.

Solche ambitionierten Projekte sind nur gemeinsam möglich. Wir sind zutiefst dankbar für das Vertrauen, die Initiative und die Unterstützung der Kulturstiftung des Bundes, der Freien und Hansestadt Hamburg sowie der Gründungspartner von Tanztriennale e.V.—Hamburg Ballett / Hamburgische Staatsoper, Kampnagel und K3 | Tanzplan Hamburg—sowie allen, die unsere Vision unterstützt haben.

Diese Tage sind für alle gedacht—für jene, die die Sprache des Tanzes fließend sprechen, und für diejenigen, die ihr zum ersten Mal begegnen. Fachwissen ist keine Voraussetzung. Neugier genügt. Möge diese Woche Gespräche anstoßen, neue Wege eröffnen und den Mut wecken, eigene entschlossene Schritte zu gehen. Wie schön, dass ihr Teil der ersten Tanztriennale seid!

En Welcome to the first edition of Tanztriennale. Our guiding motto, Brave Moves. Courageous Joy., is not merely a phrase. It is a commitment that runs through every performance, discussion and workshop in the program, kicking-off with the first ever City Parade. The artists and companies joining us from around the world share this spirit: a willingness to take creative risks, to move beyond the familiar, and to find pleasure in critical times.

For us the Tanztriennale has always been more than a one-week festival. It is a continuous action to strengthen the dance field through exchange, visibility and artistic development—across dance cultures and with the public. A year ago we launched monthly meetings for dance professionals and the people of Hamburg,

as well as a residency program for artistic research and exchange. A year of activities to arrive to this week, and yet we are only just beginning.

Such ambitious projects are never solitary acts. We are deeply grateful for the trust, initiative and support of the German Federal Cultural Foundation, the Free and Hanseatic City of Hamburg and the founding partners of Tanztriennale e.V.—Hamburg Ballet/Hamburg State Opera, Kampnagel, and K3—Tanzplan Hamburg and everyone who has supported our vision.

These days are designed for everyone—for those who speak the language of dance fluently, and for those encountering it as something new and unfamiliar. Expertise is optional. Curiosity is enough. May this week spark conversations, new directions, and the courage to make your own brave moves. We are so glad you are here for the first ever Tanztriennale!



# „We want to celebrate the full diversity of dance“

Gwen Hsin-Yi Chang & Monica Gillette  
im Gespräch mit Peter Sampel

**Zum Einstieg würde ich euch gern nach eurer gemeinsamen Geschichte fragen, die euch zur künstlerischen Co-Leitung der Tanztriennale geführt hat.**

☞ Wir haben uns in Bassano del Grappa bei einem Festival kennengelernt, das—wie die Tanztriennale—stark mit lokalen und internationalen Communities verbunden war. Ich war sofort beeindruckt, wie sensibel Monica mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen umging und alle zusammenbrachte.

MG Später haben wir digital in internationalen Projekten kollaboriert und ich war total davon fasziniert, wie künstlerisch reflektiert und menschlich aufmerksam Gwen war. Ich glaube, wir haben über die Jahre unsere Wege gegenseitig verfolgt und voneinander gelernt. Dann kam die Ausschreibung für die Tanztriennale und wir haben gemeinsam eine Bewerbung entwickelt, die von unseren gemeinsamen Erfahrungen und Werten geprägt war.

**Wie fühlt es sich an, ein neues Format wie die Tanztriennale zu gestalten – und welche neuen Wege möchtet ihr im Vergleich zu anderen Festivals einschlagen?**

MG Die erste Ausgabe zu kuratieren bedeutet, künstlerische Visionen zu teilen und gemeinsam etwas von Grund auf aufzubauen. Das ist zugleich eine große Verantwortung und ein großes Privileg. Uns war früh klar, dass sich das, was wir uns vorgestellt haben, nicht in eine einzige Woche pressen lässt. Deshalb haben wir Formate im Vorfeld initiiert, die sich über ein ganzes Jahr erstrecken: um erste Impulse zu setzen, Vertrauen aufzubauen und Ideen wachsen zu lassen.

☞ Für uns ist die Tanztriennale kein klassisches Festival, das „Exzellenz“ präsentiert. Ja, es zeigt herausragende Performances, aber vor allem bringt es Menschen zusammen—Fachpublikum ebenso wie die breite Öffentlichkeit—in einer gemeinsamen Reflexion darüber, was Tanz in unserem Alltag bedeutet. Wir wollen die gesamte Vielfalt des Tanzes feiern sowie die unterschiedlichen Arten und Orte sichtbar machen, an denen Tanz in einer Stadt stattfinden kann: in Theatern, aber auch in unerwarteten Räumen. Und dabei wollen wir Begegnungen und Dialog ermöglichen.

MG Zusätzlich zu den Aufführungen haben wir ein Forum namens „Collective Impact“ konzipiert, um uns über aktuelle Entwicklungen im Feld auszutauschen. Wo findet Veränderung bereits statt—und wo ist sie dringend notwendig? Tanz existiert nicht im luftleeren Raum, sondern mitten im täglichen Leben.

☞ Die Zeiten sind schwierig—geopolitisch ebenso wie im Hinblick auf die Kulturförderung. Aber genau deshalb haben wir darin auch eine Chance gesehen: Hoffnung zu stiften, neue Energie freizusetzen und sichtbar zu machen, warum diese Arbeit wichtig ist.

**Wie ihr bereits erwähnt habt, habt ihr schon vor dem eigentlichen Start der Tanztriennale Programme entwickelt, die Communities zusammenbringen. Was könnt ihr zu der Idee hinter und den Erfahrungen bei „Moving Meetings“ und „All Moves“ sagen?**

☞ „Moving Meetings“ richtet sich an Tanzprofis aller Bereiche—nicht nur Tänzer:innen, sondern auch Dramaturg:innen, Produzent:innen, Studierende, Menschen in Leitungspositionen oder Pädagog:innen. Sie sind wie ein Think Tank, jedes Mal kuratiert zu einem Thema, das unsere Fragen berührt, etwa wie wir über Tanzkulturen hinweg zusammenkommen. Wir teilen Themen, Unsicherheiten und Fragen. Der Ort wechselt jedes Mal zwischen den kollaborierenden Institutionen, und die Meetings sind eine tolle Gelegenheit für professionelle Tanzschaffende und Spezialist:innen aus anderen Bereichen gewesen, miteinander in Kontakt zu treten.

MG Bei „All Moves“ laden wir Künstler:innen verschiedener Tanzkulturen ein, eine 60-minütige Dance Class für die Öffentlichkeit zu geben. Der Tanzstil oder wer unterrichtet, wird vorher nicht angekündigt. Es geht darum, offen anzukommen und dem Tanz in seiner Vielfalt zu begegnen. „All Moves“ bestätigt uns jedes Mal, warum wir tun, was wir tun. Wir sind bei jeder Session dabei, und es ist sehr berührend zu sehen, wie die Menschen einfach mitmachen.

**Wie habt ihr die Zusammenarbeit zwischen den Hauptinstitutionen und den weiteren Partner:innen erlebt?**

MG Als unglaublich großzügig. Die drei Hauptinstitutionen—das Hamburg Ballett, Kampnagel und K3—waren sehr offen, haben uns direkt ihre Türen geöffnet und dabei unterstützt, Netzwerke zu knüpfen. Das, was sie in Hamburg über die Jahre bereits entwickelt hatten, war eine sehr wertvolle Arbeitsgrundlage. Und auch im Austausch mit allen weiteren Partner:innen wie Universitäten, Museen und Akademien wurde deutlich, dass alle etwas Großes für den Tanz in der Stadt schaffen wollen.

**Gab es wiederkehrende Themen oder Bedürfnisse, die ihr bei den verschiedenen Partner:innen und Teilnehmenden beobachten konntet?**

☞ Eine zentrale Frage war immer: Wie schafft man Räume, hält Dialoge offen und Begegnungen lebendig? Und wie ermöglicht man Zugang und nachhaltige Sichtbarkeit für verschiedene Stimmen?

MG Ich würde dazu die Frage ergänzen, wie man unterschiedliche Tanzkulturen zusammenbringt. Menschen kommen auf verschiedene Weise zum Tanz, es gibt unterschiedliche Sichtbarkeit und Arbeitsweisen. Die Herausforderung war, verbindende Elemente zu finden und zugleich die Besonderheiten jeder Szene zu verstehen und zu respektieren.

**Was könnt ihr zum Auftakt in Form einer Parade sagen und zu deren Verbindung mit dem Motto „Brave Moves. Courageous Joy“?**

EG Mit einer Parade mit öffentlicher Teilhabe zu starten, ist ein Statement, das den Tanz in der Stadt sichtbar macht und ihn der Nachbarschaft und den Menschen in Hamburg widmet. Zeige deine Kultur, sei stolz darauf und feiere sie, gerade in diesen schwierigen und vulnerablen Zeiten. Viele Vereine, Tanzschulen und -gruppen machen mit. Und wir laden alle Menschen ein, mitzumachen— was an sich ja schon ein mutiger Akt ist.

MG Das Motto entstand durch eine Begegnung nach der Performance von nora chipaumire auf dem Symposium bei einem unserer Partner, der Triennale der Photographie Hamburg. Die Frau erzählte uns, sie habe lange gezögert zu kommen und hat sich allein gefühlt—nach der Performance aber nicht mehr. Das Motto fasst die Idee dessen, was wir schaffen wollen, perfekt zusammen. Es ist eine Frage, die uns über die ganze Woche begleiten soll: Was heißt es, „mutig freudvoll“ zu sein? Was ist eine mutige Handlung? Das kann in Form einer persönlichen Entscheidung, eines inneren Akts oder einer kollektiven Bewegung sein.

EG Und wir sehen immer, wenn wir zusammenkommen, wie wir das praktizieren können: uns nicht schämen, Freude zulassen und auch kleine Schritte wagen. Diese Momente erzeugen Energie.

**Könnt ihr uns zum Schluss einen Einblick in die eingeladenen Produktionen geben?**

MG Wir haben Künstler:innen eingeladen, die in Hamburg kaum oder noch nie zu sehen waren—zusätzlich zu Hamburger Künstler:innen. Außerdem waren wir an Arbeiten interessiert, die Raum auf neue Art und Weise denken—sei es, indem sie das Publikum einladen, gemeinsam mit den Performer:innen im Raum präsent zu sein, oder Aufführungen an unerwarteten Orten stattfinden zu lassen.

EG Uns liegt besonders am Herzen, die Rolle des Tanzes in der Gesellschaft hervorzuheben und Tanz im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. Dramaturgisch beginnen wir auf den Straßen und an anderen Orten der Stadt, bevor wir schließlich am vierten Tag gemeinsam auf der Bühne ankommen.

**Mit diesem schönen Bild: Danke, Monica und Gwen, für das offene und inspirierende Gespräch!**

**To begin, I would like to ask you about your shared history that led you to become the artistic co-direction of Tanztriennale.**

EG We met in Bassano del Grappa at a festival which, like Tanztriennale, had a strong connection to local and international communities. I was immediately impressed by the way Monica navigated sensitively across multicultural backgrounds and brought everyone together.

MG We later collaborated digitally on international projects and I was completely fascinated by Gwen. She was very thoughtful and artistically reflective, but also human-centered. We watched and learned from each other over these years. When the call came out for Tanztriennale, we developed an application together, shaped by our shared experiences and values.

**How does it feel to co-curate a brand new format like the Tanztriennale—and what new directions do you want to explore in comparison to other festivals?**

MG Co-curating the first edition means sharing artistic visions and building something from the ground up together. That's both a great responsibility and a great privilege. We knew early on that what we envisioned couldn't be compressed into one week. That's why we initiated pre-formats stretching across a full year: to plant seeds, build trust, and let ideas grow.

EG For us, the Tanztriennale is not a classic festival showcasing excellence. Yes, it highlights outstanding performances, but above all, it brings people together: professionals and public alike, in a shared reflection on what dance means in our daily lives. We wanted to celebrate the full diversity of dance as well as how and where dance can happen across a city—in theatres, but also in unexpected spaces and create encounters for dialogue.

MG In addition to the performances, we designed a Forum called "Collective Impact" to exchange about current developments in the field. Where is change already happening, and where does it urgently need to. Dance doesn't exist in a vacuum, but in daily life.

EG Times are rough. Geopolitically, and for cultural funding alike. But that's precisely why we saw this as an opportunity to bring hope, generate new energy, and highlight why this work matters.

**As you already mentioned, you introduced several programmes which aim to bring communities together even before the Tanztriennale. What can you tell us about the thoughts behind and experiences during "Moving Meetings" and "All Moves"?**

EG The "Moving Meetings" are for dance professionals of all roles and backgrounds, so not only dancers but also dramaturgs, producers, students, directors, creators, educators. It's like a think-tank, curated every time to a theme that feels

connected to our questions, like how we come together across different dance cultures. We share certain topics, uncertainties or questions. We move locations every time between collaborating institutions and it's really been an opportunity for dance professionals and specialists from across sectors to connect.

**MG** And then for "All Moves" we invite artists from different dance cultures to give a 60-minute dance class to the general public. We don't announce ahead of time what the dance style is or who is leading the class. It's really about inviting people to come with an open mind and to meet dance in all its diversity. "All Moves" keeps giving us the affirmation of why we do this. We join every session ourselves and it's so heartwarming and moving watching people just go for it.

**How did you experience the collaboration between the main organizing institutions and all the other participating institutions?**

**MG** It's been incredibly generous. The three main institutions, Hamburg Ballett, Kampnagel and K3, were so enthusiastic to open their doors and support us in building connections and believing in such an event. What they have developed in Hamburg over the years was an incredible basis for us to begin with. And when we met all the collaborating institutions, such as universities, museums, dance academies, everyone gave us the impression that they wanted to create something great for dance in the city.

**Have you encountered any shared needs or topics that kept appearing when meeting all the different partners and participants?**

**GC** A constant question is about how to create space, to continue dialogue and keep encounters growing. Also, how to create access, include different voices and keep them present.

**MG** I'd like to add the question about how to bring different dance cultures together. People arrive to dance in different ways, there are different levels of visibility, different ways of operating inside each of these dance cultures. So, I think what has been both challenging and informing is to try to find what can connect people while understanding and respecting the specifics of each part of the dance scene.

**What can you tell us about starting the programme with a parade and how it is connected to the motto of this edition – "Brave Moves. Courageous Joy"?**

**GC** Opening with a parade with public participation is a statement, making dance visible in the city, and dedicating it to the neighbourhoods and the people in Hamburg. Bring your culture, be proud of it and celebrate collectively, especially in these very challenging and vulnerable times. Plenty of associations, dance schools and groups will participate. And we welcome everybody to join—which is already a brave decision in itself.

**MG** The motto came from an encounter that we had with a woman after a performance by nora chipaumire at a symposium by our partners of the Triennial of Photography. The woman said she had debated whether to come and had felt alone—but now she didn't feel alone anymore. The motto captures the spirit of what we want to create. It's a question to carry through the whole week: What does it mean to be courageously joyful? What is a brave action? It can be a very private decision, an internal act, or it could be a collective movement.

**GC** And every time we come together in different settings, we witness how we can practice this. To not feel ashamed, to dare to be joyful, and to take action even in small steps. And these moments collect and create energy.

**Finally, can you give us some insights into the invited artistic productions?**

**MG** We focused on artists who have never or rarely been seen in Hamburg, in addition to Hamburg based artists. We were also interested in pieces that think differently about space, either in how they invite the audience to be in the space with the performers or to stage works in unexpected places.

**GC** Highlighting the role of dance in society and making dance visible in public space speaks to our hearts. Dramaturgically, we start in the streets and other locations, before eventually arriving together on stage on the fourth day.

**With this beautiful image: Thank you, Monica and Gwen, for this insightful and inspiring conversation!**

# City Parade

## Eine Tanzparade für Hamburg

So **14**

📍 14. Juni 2026, ab 14.00 h  
📍 Öffentlicher Raum.  
Barmbek-Nord  
Eintritt frei

🔊 Sprache(n): ohne Sprache / keine Sprachkenntnisse erforderlich

📍 Tanzparade durch den öffentlichen Stadtraum vom Museum der Arbeit bis in den Stadtpark. Einstieg entlang der Route möglich. Barrierefreiheit: Rollstuhlzugang: teilweise unebener Untergrund, stufenarme Route im öffentlichen Stadtraum, rollstuhlgerechte WCs entlang der Route und im Stadtpark vorhanden, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.

♿️ Junges Publikum ist willkommen.

📌 Die Tanztriennale eröffnet mit einer Tanzparade für Hamburg!

Am Sonntag, den 14. Juni 2026, findet in Barmbek Nord die allererste Parade statt, die dem Tanz und allen Menschen, die in Hamburg leben, gewidmet ist. Die City Parade verwandelt den öffentlichen Stadtraum temporär in eine Bühne.

Mit künstlerischen Interventionen und der aktiven, generationenübergreifenden Beteiligung der breiten Öffentlichkeit setzt die City Parade das Motto der Tanztriennale "Brave Moves. Courageous Joy" in die Tat um! Die City Parade rückt die Vielfalt der in Hamburg lebenden Tanzkulturen und Communities ins Rampenlicht: von Arbeiten lokaler Choreograph:innen bis hin zu Community-Tänzen, Tanzschulen, Vereinen oder Initiativen wie Die Antwort, die Contemporary Dance School Hamburg, die Erika Klütz Schule, die Lola Rogge Schule, HipHop Academy und vielen weiteren mehr. Das Finale der City Parade wird von der in Hamburg ansässigen Choreographin Patricia Carolin Mai choreographiert. Gemeinsam mit ihrer MAI:COMPANY wird sie eine partizipative Choreographie im Stadtpark entwickeln.

Die City Parade markiert zudem einen besonderen Moment zwischen zwei Triennalen in Hamburg—am letzten Tag der Opening Days der 9. Triennale der Photographie eröffnet sie zugleich die Tanztriennale. Aus diesem Grund beginnt die Parade am Museum der Arbeit, einem Partner im Programm der Triennale der Photographie, und bewegt sich von dort aus zum Finale in den Stadtpark.

📌 The Tanztriennale kicks-off with a dance parade for Hamburg!

On Sunday June 14, 2026 the very first parade dedicated to dance and the people of Hamburg will take place in Barmbek Nord. The City Parade treats the city itself as a stage. Through artistic interventions, public engagement and cross-generational participation, "Braves Moves. Courageous Joy.", will be put into action.

The City Parade will put a spotlight on the diversity of dance cultures and communities living in Hamburg, ranging from choreographies from local artists to community made dances, dance schools, associations and clubs, such as Die Antwort, Contemporary Dance School Hamburg, Erika Klütz Schule, Lola Rogge Schule, HipHop Academy, and many more.

The finale of the City Parade will be choreographed by Hamburg-based choreographer Patricia Carolin Mai and together with the MAI:COMPANY, will share a participatory choreography for all to join in the Stadtpark.

The City Parade will also mark a special moment between two triennals in Hamburg—the last day of the opening of the 9th Triennial of Photography and the first day of the Tanztriennale. For this reason, the parade begins at Museum der Arbeit, a partner in the Triennale of Photography program, and dances towards the Stadtpark for the finalé.



# Uneath

Jefta van Dinther

Mo **15** Di **16**

Hamburg Premiere

📅 15. Juni 2026, ab 18.30 h  
16. Juni 2026, ab 18.30 h

📍 Play Studios, Halle B

🕒 Dauer 3 Stunden 40 Minuten  
Zeitslots buchbar

🗣️ Sprache(n): Englisch (nur in Liedern), keine Sprachkenntnisse erforderlich

📍 Vereinzelt kann es zu körperlicher Nähe kommen. Betreten und Verlassen der Halle und freie Bewegung im Raum jederzeit möglich. Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, unbestuhlt, Sitzgelegenheiten und Sitzsäcke vor Ort (auf Anfrage), Abhol- und Begleitservice auf Anfrage, bildstark.

👤 Junges Publikum ist willkommen, sofern es die ruhige Atmosphäre der Aufführung mittragen kann. Empfohlen ab 10 Jahren.



De In „Uneath“ versammelt Jefta van Dinther zehn Tänzer:innen in einer reduzierten Choreographie für Körper und Stimme. In seinem charakteristischen interdisziplinären Stil, der sein umfangreiches Repertoire an Wissen über menschliches Verhalten und die damit verbundenen Ökosysteme widerspiegelt, hinterfragt Jefta van Dinther unseren Drang, immer wieder neu zu fühlen. Im Mittelpunkt steht das menschliche Verlangen, Vergangenes wiederzubeleben und die Sehnsucht, Erlebtes zu wiederholen. „Uneath“ zeigt den schier unerschöpflichen psychischen und physischen Einfallsreichtum des Körpers. Die immersive Durational Performance zieht das Publikum durch die Intensität der Wiederholung in ihren Bann und lädt dazu ein, in introspektiver Muße zu verweilen. „Uneath“ erkundet den Körper als Material und stellt Zugehörigkeit, Sinn und Sterblichkeit als gesellschaftliche und spirituelle Konstrukte heraus.

En In „Uneath“, Jefta van Dinther brings together ten dancers in a bold and stripped-down choreography of body and voice. In his characteristic cross-disciplinary style, which catalogues his extensive repertoire on human behaviour and its linked ecologies, Jefta breaks down our impetus to feel anew - time and again. Centered around our human drive to revive and yearning to relive, „Uneath“ lays bare the body's boundless mental and physical resourcefulness. In this durational work, the audience is summoned into the intensity of repetition and to linger in the sweetness of introspection. „Uneath“ digs into the body as material, whilst exposing both social and spiritual constructs of kinship, purpose and mortality.

Choreographie: Jefta van Dinther Kreation & Performance: Brittanie Brown, Juan Pablo Camara, emeka ene, Leah Katz, Gyung Moo Kim, Leah Marojević, Dana Pajarillaga, Manon Parent, Roger Sala Reyner, Sarah Stanley, Thomas Zamolo und Jefta van Dinther Kostüme: Cristina Nyffeler Stimmcoach: Doreen Kutzke Choreographieassistent: Thomas Zamolo Künstlerische Beratung: Gabriel Smeets und Maja Zimmermann Foto & Film: Jubal Battisti Produktion: Jefta van Dinther Management: Sven Neumann Vertrieb: Sarah De Ganck, ART HAPPENS Produktionsleitung: Uta Engel und Romy Hansford-Gerber Tourmanagement: Tammo Walter Gefördert durch: Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

# Polipolis

Regina Rossi

Di **16** Fr **19**

- © 16. Juni 2026, 10.30 h Schulvorstellung  
16. Juni 2026, 17.00 h (auf Deutsch)  
19. Juni 2026, 17.00 h (auf Englisch)
- 📍 Öffentlicher Raum, Start Mönckebergstr. 1  
(beim „Satellit“ Pop-Up-Space)  
Dauer 60 Minuten

- 🔊 Sprache(n): Audiowalk in Deutsch (16.06.) oder Englisch (19.06.)
- 📍 Das Publikum bewegt sich durch den öffentlichen Raum. Barrierefreiheit: teilweise unebener Untergrund, stufenarme Route im öffentlichen Stadtraum, rollstuhlgerechte WCs entlang der Route, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage
- 👤 Für junges Publikum geeignet. Ab 11 Jahren empfohlen.



De „POLIPOLIS“ ist ein performativer, generationenübergreifender Audiowalk, der die Hamburger Innenstadt bespielt. Ausgerüstet mit Kopfhörern, Rucksäcken und Stadtkarten entdecken die Teilnehmenden neue Bilder und Ideen für das Zusammenleben in der Stadt. Sie beobachten Choreographien und kleine Szenen mythologischer Chimären, lauschen Geschichten aus der Hamburger Geschichte und werden selbst aktiv, indem sie Posen und Tanzschritte ausprobieren.

„POLIPOLIS“ ist eine utopische Stadt – eine Stadt der Träume, in der Urbanität und Natur zusammengehören, Tiere ihren Platz finden, Autos verschwunden sind und Kinder und Jugendliche die Freiheit haben, ihren Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Wie in einer analogen Form von Augmented Reality oder auf einer geheimen Reise bewegt sich das Publikum gemeinsam mit vier Tänzerinnen und zwei Guides durch den Stadtraum. Selbst zufällige Passant:innen werden zu Zuschauenden und sind eingeladen, Teil des Geschehens zu werden.

En “POLIPOLIS” is a performative, intergenerational audio walk that takes place in Hamburg’s city centre. Equipped with headphones, backpacks and city maps, participants discover new images and ideas for living together in the city. They observe choreographies and small scenes of mythological chimeras, listen to stories from Hamburg’s history and become active themselves by trying out poses and dance steps.

“POLIPOLIS” is a utopian city—a city of dreams—where urbanity and nature belong together, animals find their place, cars have disappeared, and children and young people have the freedom to express their feelings. As in an analogue form of augmented reality, or as if on a secret journey, the audience moves through the urban space together with four dancers and two guides. Even random passersby become spectators and are invited to become part of the action.

Konzept, Regie, Choreographie, Text: Regina Rossi Co-Kreation Tanz, Performance: Larissa Potapov,, Marcelo Doño, Nicolás Vignolo, Nora Elberfeld Dramaturgie, Text: Jens Dietrich Musik, Sounddesign und Audioproduktion: Sebastian Russ Stimmen Audiowalk: Pauline Schönfelder (Deutsch), Monique Smith-McDowell (Englisch) Kostüme und Requisiten: Ilona Klein Produktionsleitung: Isabelle Rohlfis Preisträger des Hamburger Kindertheaters 2025. Gastspiel ermöglicht durch die Wiederaufnahme- und Gastspielförderung des Dachverbands freie darstellende Künste Hamburg aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien.

# CCN – Ballet de Lorraine

Triple Bill: Jan Martens, Twyla  
Tharp, Marco da Silva Ferreira

Mi **17** Do **18**

Deutschlandpremiere

- 🕒 17. Juni 2026, 20.00 h,  
Festveranstaltung mit Begrüßungsreden  
18. Juni 2026, 20.00 h
- 📍 Kampnagel, K6
- 🕒 Dauer 90 Minuten (inkl. Pause)

- 🗣️ Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich
- ♿️ Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Early Boarding (nur am 18.06.), bildstark, mit Hörverstärkung durch Induktionsschleife (im vorderen Sitzbereich), Sitzsackplatz verfügbar, Audiodeskription, Tastführung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn (nur am 18.06.), Abhol- und Begleitservice auf Anfrage
- 👤 Junges Publikum ist willkommen, sofern es sich auf die Dauer und Konzentration eines Tanzabends einlassen kann. Ab 8 Jahren empfohlen



The Fugue

Das 1968 gegründete CCN–Ballet de Lorraine ist eines der führenden choreographischen Zentren Frankreichs. Mit einem Ensemble von 25 Tänzer:innen hat sich die Kompanie sowohl durch ambitionierte Neuproduktionen als auch durch ein reiches Repertoire einen Namen gemacht, die die Geschichte des zeitgenössischen Tanzes widerspiegeln. Seit Januar 2025 wird das Ensemble von der visionären Choreographin Maud Le Pladec geleitet.

Mit „Turning Burning“ schuf Jan Martens 2016 seine erste Arbeit für eine Ballettkompanie – ein Stück, das seine langjährige Leidenschaft für Wiederholung und Minimalismus in ein choreographisches Statement für ein großes Ensemble übersetzt. Im Zentrum steht das Motiv des Drehens und der Rotation; zugleich ehrt der Choreograph in diesem kraftvollen und hypnotischen Werk ikonische Persönlichkeiten des postmodernen und minimalistischen Tanzes wie Lucinda Childs und Anne Teresa De Keersmaeker.

„The Fugue“ versetzt uns in die avantgardistische Energie des New York der 1970er-Jahre, wo Twyla Tharp—die kürzlich ihr 60-jähriges Schaffen als Choreographin feierte—eines ihrer bekanntesten Werke entwickelte. Inspiriert von Bachs „Musikalischem Opfer“ ist es ein Meisterwerk choreographischer Komposition. Jede:r der drei Performer:innen verkörpert ein musikalisches Register: Bass, Alt und Sopran. Die Musik entsteht durch die Geräusche der Schritte der Tänzerinnen und Tänzer auf einer verstärkten Bühne.

Mit „a Folia“ erforscht Marco da Silva Ferreira die Ekstase, Freude und tranceartigen Zustände, die aus einem gemeinsam erlebten Tanzmoment einer Gruppe entstehen. ‚Folia‘ ist eine festliche portugiesische Volkstradition, die in der Hirtenkultur verwurzelt und frei von gesellschaftlichen Konventionen, Geschlecht oder Klasse ist – ihr Name selbst leitet sich von fole (Blasebalg zum Anfachen eines Feuers), fôlego (Atem) und folga (Ruhe) ab und ruft Bilder von Körpern hervor, die von Arbeit befreit sind und sich hingebungsvoll der Freude überlassen. Genau diesen Geist bringt der Choreograph in einen direkten Dialog mit den Clubtänzen unserer Zeit.



Turning Burning



a Folia

En Founded in 1968, the CCN—Ballet de Lorraine is one of France's leading national choreographic centres, with an ensemble of 25 dancers and a reputation built on both ambitious new creations and a rich repertoire spanning the history of contemporary dance. Since January 2025, the company has been led by the visionary choreographer Maud Le Pladed.

With "Turning Burning", Jan Martens created his first work for a ballet company in 2016—a piece that channels his longstanding passion for repetition and minimalism into a choreographic statement for a large ensemble. Centred on the motif of turning and rotation, the choreographer pays tribute to the iconic figures of postmodern and minimalist dance, from Lucinda Childs to Anne Teresa De Keersmaeker, in a powerful and hypnotic work.

"The Fugue" transports us into the avant-garde energy of 1970s New York, where Twyla Tharp—who recently celebrated 60 years of making dances—created one of her most renowned works. Inspired by Bach's 'Musical Offering' it is a masterpiece of choreographic composition. Each of the three performers represents a musical register: bass, alto and soprano. The music is created by the sound of the dancers' footsteps on an amplified stage.

With "a Folia", Marco da Silva Ferreira explores the ecstasy, joy and trance that emerge from a moment of dance shared by a group. The folia is a festive Portuguese folk tradition celebrated by shepherds, free from social conventions of gender and class—its very name rooted in fole (bellows for fanning a fire), fôlego (breath) and folga (rest), evoking bodies freed from labour and given over to joyful abandon. It is this spirit that the choreographer places in direct dialogue with the nightclub dances of our time.

#### Turning Burning

Choreographie: Jan Martens Performer:innen: Jonathan Archambault, Aline Aubert, Alexis Baudinet, Malou Bendrimia, Charles Dalerici, Anéva Dubeaux, Mila Endeweld, Inès Hadj-Rabah, Matéo Lagièrre, Laure Lescoffy, Valérie Ly-Cuong, Andoni Martinez, Lorenzo Mattioli, Clarisse Mialet, Céline Schoefs, Gabin Schoendorf, Mac Twining Licht: Eric Wurtz Kostüme: Atelier costumes du CCN - Ballet de Lorraine Produktion: CCN-Ballet de Lorraine

#### The Fugue

Choreographie: Twyla Tharp Musik: „Das Musikalische Opfer“ von Johann Sebastian Bach Premiere: 1. August 1970, Twyla Tharp Dance Company Originalbeleuchtung: Jennifer Tipton Repetitorin: Valérie Ferrando Version Tänzer: Nathan Gracia, Afonso Massano, Luc Verbitzky Version Tänzerinnen: Inès Depauw, Angela Falk, Elsa Raymond Produktion: CCN - Ballet de Lorraine

#### a Folia

Choreographie: Marco da Silva Ferreira Musik: Luis Pestana inspiriert von der Musik von Arcangelo Corelli Violin-Sonate in d-Moll "La Folia", Op. 5 Nr. 12 Kostüme: Aleksandar Protic Beleuchtung: Teresa Antunes Choreographische Assistentin: Catarina Miranda Produktion/Distribution: A propic: Line Rousseau, Marion Gauvent

Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur statt.

# Same Love (site specific)

Muhammed Kaltuk,  
Company MEK

Do **18** Fr **19**

🕒 18. Juni 2026, 17.30 h  
19. Juni 2026, 19.00 h

📍 Öffentlicher Raum, St. Georg  
(Hansaplatz), Eintritt frei

🕒 Dauer 60 Minuten

🗣️ **Sprache(n):** Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich

📍 **Publikum bewegt sich durch den öffentlichen Raum. Wechselnde Bewegungen entlang der Route. Barrierefreiheit:** Rollstuhlzugang: teilweise unebener Untergrund; nicht alle Orte barrierefrei erreichbar, rollstuhlgerechtes WC ist vorhanden, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage. Trigger / sensorische Reize: Menschenansammlungen, laute Musik, intensive visuelle Eindrücke.



De „Same Love“ begibt sich tänzerisch auf die Suche nach Liebe und Zugehörigkeit und hinterfragt dabei gesellschaftliche Vorurteile und Normen. Das Ensemble nimmt das Publikum dabei mit auf eine choreographische Entdeckungstour durch den öffentlichen Raum. Das Stück feiert die Vielfalt menschlicher Erfahrungen und macht die politische Dimension von Liebe sichtbar. Dabei wird nicht nur gezeigt, wie Liebeserfahrungen schmerzvoll von Generation zu Generation weitergegeben werden, sondern auch, wie unser Verständnis von Liebe durch Erziehung und gesellschaftliche Erwartungen geprägt wird. „Same Love“ ist mehr als eine spektakuläre Tanzperformance—es ist ein emotionales Statement für Akzeptanz, Toleranz und Empowerment. Muhammed Kaltuk, in der Schweiz als Sohn einer konservativen türkischen Familie geboren, machte sich zunächst in der Schweizer Hip-Hop-Szene einen Namen. Ab der kommenden Spielzeit wird er künstlerische Leiter der Tanzsparte des Musiktheaters im Revier Gelsenkirchen.

En “Same Love” embarks on a dance-filled search for love and belonging, questioning social prejudices and norms. The ensemble takes the audience on a choreographed journey of discovery through public space. The performance celebrates the diversity of human experiences and makes the political dimension of love visible. It shows not only how experiences of love are painfully passed down from generation to generation, but also how our understanding of love is shaped by upbringing and social expectations. “Same Love” is more than a spectacular dance performance—it is an emotional statement for acceptance, tolerance, and empowerment. Muhammed Kaltuk, born in Switzerland as the son of a conservative Turkish family, initially made a name for himself in the Swiss hip-hop scene. Starting season 2026/2027, he will become Artistic Director of the dance division at Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen.

Choreographie: Muhammed Kaltuk in Zusammenarbeit mit den Tänzer:innen Tanz: Earle Garnette, Sophie Gerber, Elina Kim, Lea Korner, Ariadna Martinez Alcántara, Dalvin Sollberger//Egon Gerber Dramaturgie: Catherine Nakawesa Musikkonzept: Gabriel Mareque, Muhammed Kaltuk Komposition: Gabriel Mareque Mitwirkung Musikaufnahme: Saadet Türkoz, Singing-Atilla Kocaay, Saz Kostüme: Gabriel Mareque Outside Eye: Laura Atwood Produktionsleitung: Iglı Mezini

# Living Cultural Body

Tjimur Dance Theatre

Do **18** Fr **19**

🕒 18. Juni 2026, 17.30 h  
19. Juni 2026, 18.00 h  
📍 MARKK  
🕒 Dauer 60 Minuten

🗣️ Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich

📄 Das Betreten und Verlassen der Performance ist jederzeit möglich. Publikumsinteraktion ist möglich: im Anschluss findet ein Q&A (Sprachen Englisch und Mandarin) statt. Barrierefreiheit: Rollstuhlzugang: Das MARKK ist nicht barrierefrei zugänglich (Zugang über Stufen und kein barrierefreies WC) Angebotene Hilfsmittel vor Ort: Rollstuhl; Klappstühle, die zugleich als Gehhilfe genutzt werden können, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage, Early Boarding, bildstark.

👤 Junges Publikum ist willkommen, sofern es sich auf die Dauer und die Konzentration eines Performanceabends einlassen kann.



De Das Stück untersucht Tanztraditionen und die Kunst des Geschichtenerzählens in Südostasien. Als Ergebnis von zwei Jahren Forschung in Thailand, Kambodscha, Myanmar und Indonesien schöpft das Projekt Inspiration aus dem uralten Sanskrit-Epos ‚Ramayana‘, einem der grundlegenden Texte des Hinduismus. Durch Gesten, Symbole und mündliche Überlieferung hinterfragen die beiden Choreographen die Freiheit und Macht des Geschichtenerzählens, wie sie sich in traditionellen Tanzformen ausdrückt. Die Aufführung verbindet Dokumentaraufnahmen von Begegnungen mit Tanzmeistern, elektronische Live-Musik und multimediale Kreationen. Das Ergebnis ist eine choreographische Struktur, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die Bühne in ein lebendiges Archiv verwandelt – einen Raum, in dem Erinnerung, Glaube und kulturelles Erbe sich überlagern und fortwirken.

En “Living Cultural Body” is not concerned with how culture is preserved, but rather how culture continues to generate itself. The voice is not accompaniment, but the origin of movement, guiding the body into a state of being. Through chant, rhythm, and breath, cultural memory is activated, tracing the lineage of the Paiwan people from the northern to the southern regions. Culture is not presented as display, but sustained through embodied action. As the singing reaches the south, bulabulay mun? (“How are you?”) emerges—a greeting that reaches across time, carrying memory and trauma while opening space for renewed connection. Tjimur Dance Theatre is Taiwan’s first professional dance company focusing on the contemporary Paiwan people, exhibiting a unique style among the contemporary dance companies of Taiwan.

Künstlerische Leiterin: Ljuzem Madiljin Choreographie & Kostümdesign: Baru Madiljin Probenleitung & Darsteller: Ching-hao Yang, Ljaucu Tapurakac Darsteller:innen: Sheng-hsiang Chiang, Tzu-en Meng, Zepulj Kazangilan Instruktoren für traditionelle Lieder: Xiao-hui Wang, De-sheng Ye, Einwohner:innen der Stadt Mudan Kostümproduktion: Bi-yun Mai, Lazurite Shatao Produktion internationaler Projekte: Jih-wen Yeh  
Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Ministry of Culture Taiwan und in Kooperation mit dem MARKK Museum Hamburg statt.

# Choreographing Story Rama House

Chen Wu-kang &  
Pichet Klunchun

Do **18** Fr **19**

🕒 18. Juni 2026, 19.30 h  
19. Juni 2026, 20.30 h  
📍 Kampnagel, K1  
🌐 Dauer 70 Minuten

🔊 Englisch und Mandarin mit deutschen Übertiteln.

📄 Mögliche Trigger / sensorische Reize: laute Geräusche, leichter Einsatz von Nebel und Stroboskoplicht. Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Sitzsackplatz verfügbar, bildstark, mit Hörverstärkung durch Induktionsschleife, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.



**De** Das Stück untersucht Tanztraditionen und die Kunst des Geschichtenerzählens in Südostasien. Als Ergebnis von zwei Jahren Forschung in Thailand, Kambodscha, Myanmar und Indonesien schöpft das Projekt Inspiration aus dem uralten Sanskrit-Epos ‚Ramayana‘, einem der grundlegenden Texte des Hinduismus. Durch Gesten, Symbole und mündliche Überlieferung hinterfragen die beiden Choreographen die Freiheit und Macht des Geschichtenerzählens, wie sie sich in traditionellen Tanzformen ausdrückt. Die Aufführung verbindet Dokumentaraufnahmen von Begegnungen mit Tanzmeistern, elektronische Live-Musik und multimediale Kreationen. Das Ergebnis ist eine choreographische Struktur, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die Bühne in ein lebendiges Archiv verwandelt – einen Raum, in dem Erinnerung, Glaube und kulturelles Erbe sich überlagern und fortwirken.

**En** This piece examines dance traditions and the art of storytelling in Southeast Asia. After two years of research in Thailand, Cambodia, Myanmar and Indonesia, the project draws inspiration from the ancient Sanskrit epic ‚Ramayana‘, one of the foundational texts of Hinduism. Through gestures, symbols and oral tradition, the two choreographers question the freedom and power of storytelling as embodied in traditional dance forms. The performance blends documentary footage from their encounters with dance masters, live electronic music and multimedia creation. The result is a choreographic structure that connects the past and the present, transforming the stage into a living archive – a space where memory, belief, and cultural heritage overlap and continue.

Choreographie & Performance: Chen Wu-kang & Pichet Klunchun Vier Meister im Dokumentarfilm: Chulachart Aranyanak (Thailand), Sophiline Cheam Shapiro (Kambodscha), Sardono Waluyo Kusumo (Indonesien), Shwe Man Win Maung (Myanmar) Filmregie: Li Kou-hao Lichtdesign: Tseng Jui-hsuan Bühne: Liao Yin-chiao Sounddesign: Yan Sheng-wen Kostüme: Teng Yu-fang Produktion: HORSE

Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Ministry of Culture Taiwan statt.

# Clap & Slap

Agnietė Lisičkinaitė  
& Igor Shugaleev

Do **18** Fr **19**

Deutschlandpremiere

🕒 18. Juni 2026, 21.30 h  
19. Juni 2026, 18.00 h

📍 Kampnagel, P1

🌐 Dauer 50 Minuten

🗣️ Sprache(n): Englisch mit deutschen Übertiteln.

📄 Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Sitzsackplatz verfügbar, Early Boarding, Audiodeskription, Tastführung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn. Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.

♿️ Ab 14 Jahren empfohlen.



De „CLAP & SLAP“ untersucht die komplexe und lähmende Spannung, die nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine im Jahr 2022 in Osteuropa entstanden ist. Diese Spannung wird aus historischer, politischer, geografischer und sozialer Perspektive sowie anhand der persönlichen Erfahrungen der beiden Performer:innen Agnietė Lisičkinaitė und Igor Shugaleev beleuchtet. Auf der Bühne versuchen die beiden Künstler:innen einen Dialog, der außerhalb der Kunst unmöglich erscheint: einen Dialog zwischen der Angst und der Notwendigkeit zu handeln, zwischen kollektiver und persönlicher Verantwortung, zwischen persönlicher Tragödie und geopolitischer Katastrophe. Können wir Unterschiede respektieren, persönliche Überzeugungen hochhalten und individuelle Freiheiten schützen, ohne die Rechte anderer zu verletzen? Das ist die Frage, der sich die beiden und damit auch ihr Publikum stellen. Agnietė Lisičkinaitė und Igor Shugaleev sind international für ihr politisch engagiertes Schaffen bekannt. Sie erforschen Protestkultur, die Auswirkungen politischer Regime und persönliche Interpretationen von Freiheit.

En The performance explores the complex and paralysing tension that emerged in Eastern Europe, following Russia's invasion of Ukraine in 2022. This tension is examined through historical, political, geographical, and social lenses, alongside the personal experiences of the two performers, Agnietė and Igor. On stage these two artists make an attempt at a dialogue that seems impossible outside of art: dialogue between fear and the necessity of action, between collective and personal responsibilities, between personal tragedy and geopolitical catastrophe. Can we respect each other's differences, uphold personal beliefs, and protect individual freedoms without infringing on others' rights? This is the line of questioning, to which Agnietė and Igor expose themselves and their audience. Agnietė Lisičkinaitė and Igor Shugaleev are internationally recognized for their politically engaged work, exploring protest culture, the impact of political regimes, and personal interpretations of freedom.

Idee und Choreographie: Agnietė Lisičkinaitė, Igor Shugaleev Darsteller:innen: Agnietė Lisičkinaitė, Igor Shugaleev Komponistin: Agne Matulevičiūtė Bühnenbild: Oles Makukhin Dramaturgie: Bush Hartsor Beratende Regisseurin: Olga Lapina Lichtdesign: Povilas Laurinaitis Produktion: Be Company / Agnietė Lisičkinaitė Gefördert durch: Litauischer Kulturrat Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Litauischen Kulturinstituts statt.

# Michel–The Animals I am

Chiara Bersani

Fr **19** Sa **20**

Deutschlandpremiere

🕒 19. Juni 2026, 19.00 h  
20. Juni 2026, 19.00 h  
📍 Kampnagel, K2  
🌐 Dauer 40 Minuten

🔊 Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich

📄 Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Early Boarding, Sitzsäcke verfügbar, mit Hörverstärkung durch Induktionsschleife, bildstark, künstlerische Audiodeskription auf Deutsch oder Englisch, Tastführung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.

♿ Ab 15 Jahren empfohlen.



De „Michel–The Animals I am“ entstand aus einem Solo von Chiara Bersani aus dem Jahr 2021, das sie selbst performte. Darin erforschte und adaptierte die Künstlerin, die mit Glasknochenkrankheit lebt, die Codes des klassischen Balletts für einen divergenten Körper. 2022 gab sie das Solo an eine andere Darstellerin weiter, die dieselbe genetische Erkrankung hat. 2025 entwickelte sich die Arbeit zu einer Chorversion: Drei Darstellerinnen mit Behinderungen erwecken „Michel - The Animals I Am“ zum Leben. Sie stellen in Frage, ob Künstler:innen mit körperlichen Behinderungen isolierte Ausnahmen sind. Chiara Bersani ließ sich für diese Arbeit von dem früh verstorbenen Jazzpianisten Michel Petrucciani inspirieren, der mit demselben genetischen Leiden lebte und als 'Genie' gefeiert wurde. Indem ihr Stück Raum für unterschiedliche Körper, neue Ausdrucksformen und Darstellungsweisen schafft, löst es die Vorstellung von Einzigartigkeit auf und stellt die Paradigmen von Tanz und Performancekunst politisch infrage.

En The piece was born as a natural evolution of a solo created and performed by Chiara Bersani in 2021, which explored and re-adapted the codes of classical ballet to a divergent body, like that of the artist, who lives with brittle bone disease. In 2022 the solo was passed on to another performer, who shares the same genetic disorder. In 2025, the project evolved further into a choral version: three performers with disabilities brought "Michel–The Animals I Am" to life, going beyond the idea of the disabled artist as an isolated 'exception'. The artist draws inspiration from Michel Petrucciani, an early deceased jazz pianist with the same genetic condition, often celebrated as a 'genius'. Giving space to different bodies, new expressive possibilities, and forms of representation, the piece dissolves the concept of uniqueness through a political statement that questions the paradigms of dance and performance art.

Konzept, Choreographie: Chiara Bersani Darstellerinnen: Anna Maria Pes, Annalisa Frascari, Carolina Ellero Lichtdesign und technische Betreuung: Valeria Foti Bühnenbild: Valeria Foti und Richard Gargiulo Ton: Francesco Rofi Pallone Kostüme: Giulia Merlini und Ettore Lombardi Produktion: Corpaceleste\_C.C.00# Chiara Bersani ist assoziierte Künstlerin der Triennale Milano Teatro 2025–2027.

Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturministeriums Ministero della Cultura, Direzione generale Spettacolo, mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura Hamburg statt.

# Dambudzo

nora chipaumire

Fr **19** Sa **20**

🕒 19. Juni 2026, 20.00 h  
20. Juni 2026, 20.00 h  
📍 Kampnagel, K4  
🌐 Dauer 105 Minuten

🗣️ Sprache(n): Englisch, Shona

📄 Freie Bewegung im Raum. Betreten und Verlassen der Halle jederzeit möglich. Mögliche Trigger/sensorische Reize: Vereinzelt kann es zu körperlicher Nähe kommen, rasche Handlungswechsel, sensorische Reize mittlerer bis hoher Intensität, hohe Lautstärke (Gehörschutz verfügbar), Publikumsinteraktion möglich. Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Early Boarding, unbestuhlt, Sitzgelegenheiten (auf Anfrage), Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.



De In einer durch Live-Performance animierten Skulptur-Sound-Installation schafft die Künstlerin nora chipaumire ein Haus voller radikaler, partizipativer Möglichkeiten für Dekolonisation. "Dambudzo", was auf Shona "Unruhe" bedeutet, lässt die Ideen radikaler afrikanischer Denker:innen aufleben und verbindet sie mit nora chipaumires eigenen Gedanken und Erfahrungen, mit den aktuellen politischen Realitäten und dem Widerstand gegen eine (neo-)koloniale Kontrolle. Die Künstlerin erforscht das revolutionäre Potenzial von Performance und setzt koloniale Hinterlassenschaften in Szene, indem sie eine simbabwische „Shabini“ zeigt - eine informelle Bar in Privathäusern, in der Menschen zusammenkommen, um über Widerstand und Auflehnung gegen den politischen Machtapparat zu reden. Durch körperlichen Ausdruck sucht nora chipaumire nach einer Sprache jenseits von Worten und versucht, die durch Sprache gesetzten Grenzen zu überwinden. Sie nutzt Bewegung als persönliches und universelles Kommunikationsmittel, das ein subtileres und intuitiveres Verständnis ermöglicht.

En In a sculpture-sound installation animated by live performance, nora chipaumire creates a house full of radical, participatory possibilities for decolonisation. "Dambudzo", which means 'trouble' in Shona, revives the ideas of radical African thinkers and connects them with chipaumire's own thoughts and experiences, with current political realities and resistance to (neo-)colonial control. The artist explores the revolutionary potential of performance and confronts colonial legacies by featuring a Zimbabwean 'shabini', an informal bar set up in private homes, where people come together to imagine possibilities of resistance and insurrection against political powers. Through bodily expression, chipaumire explores a language that goes beyond words, seeking to transcend the limits imposed by language. She uses movement as a personal and universal means of communication, enabling a more subtle and intuitive understanding.

Konzept & Kreative Leitung: nora chipaumire Performer:innen: nora chipaumire, Tatenda Chabarwa, Joyce Delores Edwards, SoKo Jena, Fatima Katiji, Jonathan Kudakwashe Daniel, Mohamed Y. SHIKA, tyroneisaacstuart, Shamar Watt, Gilbert Zvamaida Musikaufnahmen: Bhundu Boys Filmproduktion: Mieke Ulfig Tontechnik: Vusumuzi Moyo, Kwamina Biney Finanziert durch den Visual Arts Project Fund des Goethe-Instituts. nora chipaumire inc. wird von der Mellon Foundation unterstützt. Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Goethe-Instituts statt.

# Beton

Julien Carlier

Fr **19** Sa **20**

Deutschlandpremiere

🕒 19. Juni 2026, 20.30 h  
20. Juni 2026, 11.00 h

📍 iPunkt Skateland

🌐 Dauer 50 Minuten

🔊 **Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich**

🗺️ **Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Early Boarding, bildstark, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage**

👤 **Family friendly – junges Publikum ist willkommen. Ab 10 Jahren empfohlen.**



De „BETON“ begibt sich in die Welt der Skateparks, erkundet deren Architektur, Nutzung und kreative Ausdrucksformen. An der Schnittstelle zwischen Breakdance und Skateboarding nutzt das Stück Reliefs und Kurven, offenbart die physische und poetische Kraft dieser urbanen Räume und hinterfragt, wie sich Körper darin bewegen, begegnen und neu erfinden. Die Performer:innen erkunden die Formen und Volumina des Skateparks, spielen mit der Weitläufigkeit und Begrenzung des Geländes und erschaffen daraus choreographische Kompositionen. Auch Mitglieder der lokalen Skateboard-Community werden Teil der Performance sein.

En “BETON” ventures into the world of skateparks to explore their architecture, uses, and imagination. At the crossroads of breakdancing and skateboarding, the piece engages with reliefs and curves to reveal their full physical and poetic charge, becoming the stage for a choreographic creation that questions how bodies move, meet, and reinvent themselves within them. The performers explore the shapes and volumes of the skatepark, using transitions between vast open spaces and confined areas to create choreographic compositions. The performers will be joined by members of the local skateboarding community.

Choreographie und künstlerische Leitung: Julien Carlier Musikalische Gestaltung & künstlerische Mitarbeit: Simon Carlier  
Tanz – Gestaltung & Darbietung: Jules Rozenwajn, Nouri El-Mazoughi, Mali Dewamme, Jimmy Van Ruysvelt, Jules Houdin & Victor De Neys Dramaturgie: Yasen Vasilev Skate-Berater: Damien Delsaux Bühnenleitung und Bühnenbild: Clara Joanne  
Bühnenleitung und Lichtdesign: Lucas Van de Voorde Externe Perspektive: Benoit Nieto Duran  
Eine Produktion von Cie Abis

# Ljuzem's Walk in Hamburg

Ljuzem Madiljin

Sa **20** So **21**

🕒 20. Juni 2026, 15.00 h  
21. Juni 2026, 15.00 h

📍 Öffentlicher Raum,  
Mahnmal St. Nikolai  
(„Skulptur Erdengel“)  
Eintritt frei

🕒 Dauer 60 Minuten

🗣️ Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich

👤 Das Publikum bewegt sich durch den öffentlichen Raum. Publikumsinteraktion und vereinzelt körperliche Nähe möglich. Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, teilweise unebener Untergrund, bildstark, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.

👤 Junges Publikum ist willkommen. Empfohlen ab 10 Jahren.



De „Ljuzem's Walk“ ist eine performative, mobile Arbeit, choreographiert und aufgeführt von Ljuzem Madiljin, Tänzerin und künstlerische Leiterin des Tjimur Dance Theatre aus Taiwan. Die Performance hat sich über mehr als ein Jahrzehnt als persönliche und heilende Reise entwickelt. Als Künstlerin aus dem Volk der Paiwan, einer indigenen Gruppe Taiwans, erforscht ihre Arbeit kontinuierlich Identität und Zugehörigkeit und setzt sich mit den vielen Rollen und Erwartungen des modernen Lebens auseinander. Auf ihrem Weg durch die Stadt erspürt Ljuzem Madiljin Echos des indigenen Kampfes und Widerstands. Sie erinnert sich an soziale Kontrolle und Disziplin sowie an Geschichten von Solidarität, Frauenbefreiung und kollektiver Stärke. Durch die offene und responsive Form des Tanzes schafft sie einen Raum zum Zuhören, Fühlen und Teilen, in dem Persönliches und Kollektives, Urbanes und Spirituelles aufeinandertreffen. Ljuzem Madiljin lädt das Publikum ein, sowohl die Stadt als auch sich selbst neu zu erleben.

En “Ljuzem's Walk” is a performative, mobile work choreographed and performed by Ljuzem Madiljin, dance artist and artistic director of Tjimur Dance Theatre from Taiwan. The performance has evolved over more than a decade as a personal and healing journey. It is a continuous exploration of identity and belonging as a female artist from the Paiwan people, one of Taiwan's Indigenous groups, navigating the many roles and expectations of contemporary life. Moving through the city, Ljuzem touches on echoes of Indigenous struggle and resilience, on memories of social control and discipline, and on stories of solidarity, women's liberation, and collective strength. Through the open and responsive form of dance, she opens a space for listening, sensing, and sharing, where the personal and the collective, the urban and the spiritual meet. Ljuzem invites the audience to re-experience both the city and oneself.

Konzept, Choreographie, Szenografie, Performance: Ljuzem Madiljin Außenperspektive: Baru Madiljin Gesang, Sound- und Musikdesign: Ljuzem Madiljin Kostüme und Accessoires: Traditionelles Paiwan-Hochzeitskleid aus dem Besitz der Künstlerin und aus ihrem Familienerbe Nasenflöte: Ljaucu Tapurakac Dramaturgie: Gwen Hsin-Yi Chang Produktion: Tjimur Dance Theatre. Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Kulturministeriums Taiwans und in Zusammenarbeit mit der Stadtkuratorin Hamburg statt.

# A Human Song

Chiara Frigo

Sa **20** So **21**

Uraufführung

🕒 20. Juni 2026, 16.00 h  
21. Juni 2026, 16.00 h

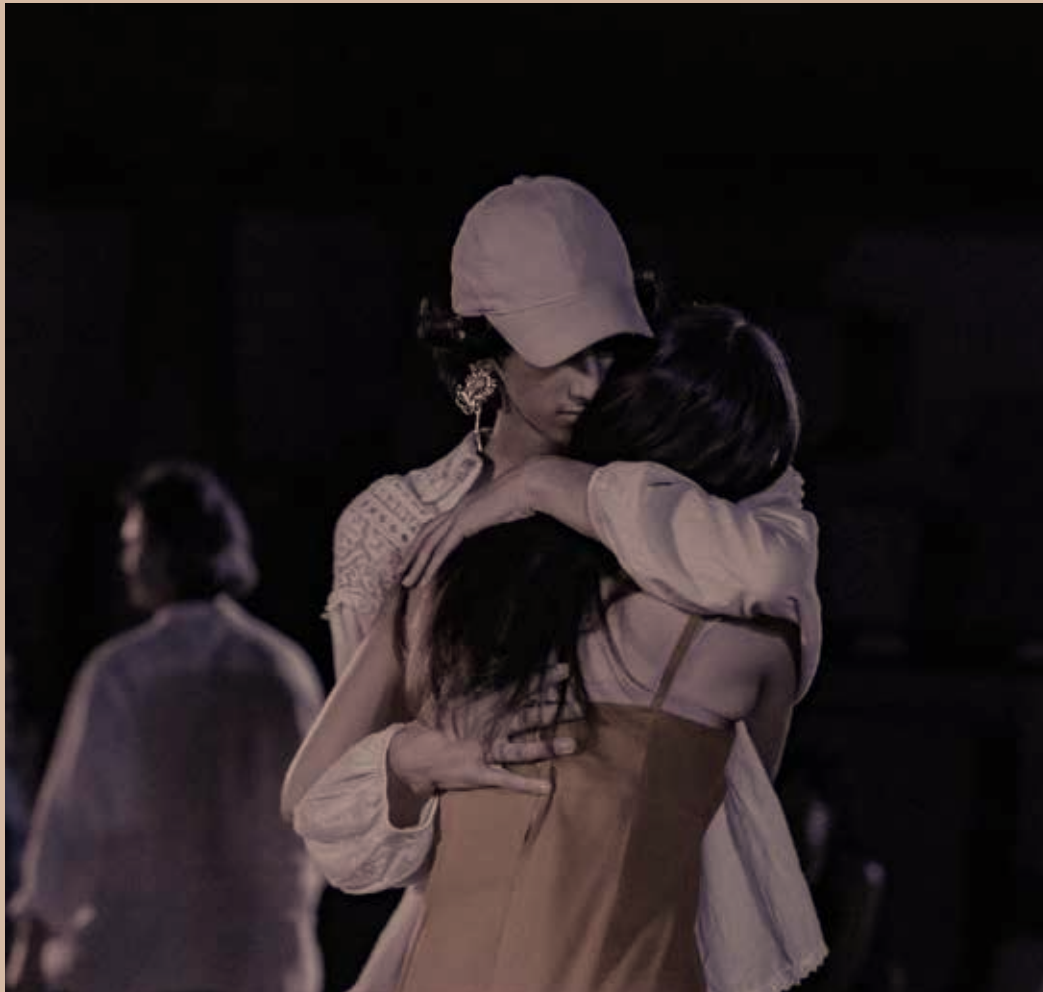
📍 Kunsthalle Plateau (outdoor)  
Eintritt frei

🕒 Dauer 60 Minuten

🗣️ Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich

📍 Barrierefreiheit: Sitzgelegenheiten (auf Anfrage), Rollstuhlgänglichkeit: das Gefälle zum Plateau beträgt 6 %, rollstuhlgerechtes WC vorhanden, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage

👤 Family friendly



**De** Dieses groß angelegte partizipative Kunstprojekt bezieht Menschen aus Hamburg und der Region unterschiedlichen Alters, verschiedener Kulturen und Hintergründe ein. Die poetische Veranstaltung setzt sich mit der Kraft des Körpers auseinander: Ein Meer von Menschen, das sich durch die meditative Handlung des gemeinsamen Gehens und Laufens fortbewegt, sich gegenseitig unterstützt, begleitet, sich auf den Boden legt, rebelliert und wieder aufsteht. „A Human Song“ ist inspiriert vom Wandern ohne Ziel. Ausgehend von einer einzigen räumlichen Bewegung bewegt sich eine Menschenwelle von einem Ende zum anderen und beginnt dann erneut – in einer individuellen und kollektiven Kreisbewegung. Eine choreographische Partitur bringt Künstler:innen und lokale Communities zusammen, um Wege der kollektiven Schöpfung zu teilen. Die Performance möchte Prozesse zur Bildung temporärer Gemeinschaften anstoßen, um sich gegenseitig zu unterstützen und inklusiv zu sein.

**En** This large-scale participatory art project involves people from the local area of different ages, cultures, and backgrounds. A poetic event that considers the power of bodies, a sea of humans that travels through the meditative action of walking and running together, supporting one another, accompanying one another to the ground, rebelling and standing back up. “A Human Song” is inspired by the action of wandering in which there is no point of arrival and based on a single spatial movement of a human wave moving from one end to the other. Through a choreographic score, artists and local communities meet to share pathways of collective creation. The performance aims at activating processes to create temporary communities, to take care of one another and be inclusive.

Konzept und Regie: Chiara Frigo Künstlerisches Team: Maru Rivas, Gio Charlie Garzotto, Isabel Paladin Dramaturgische Beratung: Riccardo de Torrebruna Sounddesign: Andrea Gianessi Video: Matteo Maffesanti Projektleitung: Nicoletta Scrivo Produktion: Zebra Cultural Zoo  
Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturministeriums Ministero della Cultura, Direzione generale Spettacolo, mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura Hamburg statt.

# Counter Balance

Short Creations Double Bill

Joseph Simon & Reiko Ohta /

Lau Sin Yi & germain

Sa **20** So **21**

Uraufführungen

🕒 20. Juni 2026, 17.00 h  
21. Juni 2026, 15.00 h

📍 Opera Stabile  
Hamburgische Staatsoper

🕒 Dauer 60 Minuten

🗣️ Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich

📄 Sensorische Reize: Stroboskoplicht. Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage

**De** Im Rahmen des Counter Balance Formats werden die zwei entstandenen Kreationen gezeigt:

**Joseph Simon & Reiko Ohta** träumen - geleitet von dem gemeinsamen Wunsch, Ballett aus einer ungewohnten Perspektive zu erforschen - von einem Spielfeld, auf dem Ballett als eine Art Underground-Subkultur praktiziert wird. Inspiriert von Hip-Hop, House und UK Jazz Dance verbindet und verwischt ihre Arbeit auf spielerische Weise die Grenzen der klassischen Ballettsprache mit Freiheit und Groove. In einer imaginierten nächtlichen Studio-Session entwickeln sie ihre eigene Version eines alternativen, demokratischen Balletts, indem sie die Zwischenräume unterschiedlicher Tanzpraktiken erkunden. Diese Session versteht sich als Hommage an Orte auf der ganzen Welt, an denen Tanzgemeinschaften zusammenkommen, schwitzen, träumen und sich gemeinsam bewegen—vereint durch ihre unerschütterliche Leidenschaft für den Tanz.

Die gemeinsame Arbeit von **Lau Sin Yi & germain** untersucht die intensive Synergie zwischen Krump, Waacking und Flamenco. Durch die Verbindung der explosiven Kraft des Krump, der rhythmischen Seele des Flamencos und der fließenden Präzision des Waacking zeichnet die Performance die persönliche Entwicklung der Künstler:innen in einer gemeinsamen Bewegungssprache nach. Die Arbeit setzt auf einen unmittelbaren sinnlichen Ausdruck, um eine Brücke zwischen individuellen Wegen und einer universellen Verbindung mit dem Publikum zu schlagen.

**En** As part of the Counter Balance residencies, two short creations have been developed:

**Joseph Simon & Reiko Ohta**—guided by a shared desire to explore ballet through an unusual lens - dream of a playground where ballet is practiced as an underground dance subculture. Drawing from hip-hop, house, and UK jazz dance, the work playfully blends and blurs the edges of ballet vocabulary with freedom and groove. In what they imagine as a late-night studio session, they practice their own version of an alternative, democratic ballet by exploring the in-betweens of different dance practices. Let this session celebrate the countless spaces around the world where dance communities gather, sweat, dream, and move together, united by their enduring passion for dance.

The collaborative work by **Lau Sin Yi & germain** investigates the visceral synergy between Krump, Waacking, and Flamenco. By weaving together the explosive power of Krump, the rhythmic soul of Flamenco, and the fluid precision of Waacking, the performance maps the artists' personal evolutions through a shared movement language. The work prioritizes raw sensory expression to bridge the gap between their individual journeys and a universal connection with the audience.

# Wunderland

Alexei Ratmansky &  
Hamburg Ballett

Sa **20**

Uraufführung

🕒 20. Juni 2026, 19.30 h  
📍 Hamburgische Staatsoper  
🕒 Dauer 120 Minuten

🗣️ **Sprache(n):** Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich  
♿️ **Barrierefreiheit:** rollstuhlgerecht, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage  
👤 **Junges Publikum ist willkommen, sofern es sich auf die Dauer und Konzentration eines Tanzabends einlassen kann. Ab 8 Jahren empfohlen.**



**De** Alexei Ratmansky, einer der weltweit renommiertesten Choreographen, kreiert seine erste Uraufführung für das Hamburg Ballett, basierend auf Lewis Carrolls Klassikern 'Alice im Wunderland' und 'Alice hinter den Spiegeln'. Die Abenteuer der kleinen, eigensinnigen Alice in einer Welt, die von völlig anderen Regeln bestimmt wird, faszinieren bis heute. Ist alles nur ein (Alb-)Traum? Ein Paralleluniversum? Eine Reise ins Unterbewusstsein? Carrolls literarische Vorlagen bieten viele Interpretationsmöglichkeiten. Die bezaubernde und fantastische Geschichte ist bei Ratmansky, Hauschoreograph des New York City Ballet, in den besten Händen. Er verwebt klassische Balletttechnik meisterhaft mit einer modernen Sensibilität.

**En** Alexei Ratmansky, one of the world's most renowned choreographers, is creating his first world premiere for the Hamburg Ballet, based on Lewis Carroll's classics 'Alice's Adventures in Wonderland' and "Through the Looking-Glass". The adventures of the small, headstrong Alice in a world governed by entirely different rules continue to fascinate to this day. Is it all just a (nightmare) dream? A parallel universe? A journey into the subconscious? Carroll's literary works offer many possible interpretations. This enchanting and fantastical story is in the best of hands with Ratmansky, resident choreographer of the New York City Ballet, who masterfully weaves classical ballet with a modern sensibility.

Choreographie: Alexei Ratmansky Bühnenbild: Sebastian Hannak Kostüme: David Szauder Szenario und Dramaturgie: Vivien Arnold Musikalische Beratung: Vasily Ratmansky Orchestriert und arrangiert von: Philip Feeney Musikalische Leitung: Vello Pähn Ensemble: Hamburg Ballett Orchester: Philharmonisches Staatsorchester Hamburg

# I am different

Ricardo Urbina

Sa **20** So **21**

🕒 20. Juni 2026, 19.30 h  
21. Juni 2026, 19.00 h  
📍 Kampnagel, P1  
🌐 Dauer 45 Minuten

🗣️ **Sprache(n): Englisch, Spanisch, Nahuatl und Deutsch. Mit deutschen und englischen Übertiteln.**  
🚫 **Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, Sitzsackplatz verfügbar, Early Boarding, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage. Mögliche Trigger / sensorische Reize: Rauch, vereinzelt derbe Sprache. Thematisiert queere Erfahrungen und psychische Gesundheit.**



**De** „I am different“ ist das erste abendfüllende Werk von Ricardo Urbina, in der die traditionellen Pas de deux im Ballett neu definiert und die klassische Rollenverteilung aufgebrochen wird. Inspiriert von den Muxe, die in Mexiko als drittes Geschlecht anerkannt sind, eröffnet sich ein Raum, um die eigene Geschichte zu erzählen und Parallelen zwischen Tradition, Disziplin und der Erfahrung von Andersartigkeit zu ziehen. Muxe durchbrechen die Binarität und verfügen über ein reiches kulturelles Erbe, das bis in die Zeit vor der Kolonialisierung zurückreicht. In einer Choreographie aus Körper und Stimme erforscht das Stück Fragen der Zugehörigkeit und Identität, bricht traditionelle Geschlechterrollen auf und bietet Raum, die eigene Identität uneingeschränkt zum Ausdruck zu bringen. Ricardo Urbina, in Mexiko geborene, ist Tänzer:in und Choreograph:in mit Ausbildung u. a. am Hamburg Ballett. Nach Engagements beim Bundesjugendballett, Hamburg Ballett und Ballett Kiel arbeitet Ricardo heute freischaffend.

**En** “I am different” is Ricardo Urbina’s first full-length work, in which the traditional pas de deux in ballet are redefined and the classic role distribution is broken. Inspired by the Muxe, who are recognized as a third gender in Mexico, a space is created to tell one’s own story and draw parallels between tradition, discipline, and the experience of otherness. Muxe transcend the binary and possess a rich cultural heritage dating back to pre-colonial times. Combining body and voice, the piece explores questions of belonging and identity, breaking down traditional gender roles and offering a space to express one’s identity freely. Ricardo Urbina is a Mexico-born dancer and choreographer who trained, among other places, at the Hamburg Ballet. After engagements with the Bundesjugendballett, Hamburg Ballet, and Ballett Kiel, Ricardo is now working as a freelance artist.

Darsteller:innen: Xaneri Damián, Pascal Schmidt und Ricardo Urbina Musik und Medien: Pascal Schmidt, GPS Productions  
Kostüme: Xaneri Damián, Pavel Chii und Dietrick + Kock

# Musseque

Fábio (Krayze) Januário

Sa **20** So **21**

Deutschlandpremiere

🕒 20. Juni 2026, 20.30 h  
21. Juni 2026, 19.00 h

📍 Kampnagel, K6

🌐 Dauer 40 Minuten

🗣️ **Sprache(n):** Portugiesisch mit englischen und deutschen Übertiteln.

📄 **Barrierefreiheit:** rollstuhlgerecht, Sitzsackplatz verfügbar, Early Boarding, wenige Sitzplätze, Stehplätze rund um die Spielfläche, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage. **Mögliche Trigger / sensorische Reize:** Stroboskoplicht und Nebel. Vereinzelt kann es zu körperlicher Nähe kommen. **Thematisiert den Angolanischen Bürgerkrieg.**



De „Musseque“ ist mehr als ein Stück für vier Tänzer:innen: Es ist Heimat, Treffpunkt und eine Art zu leben. Der Begriff bezieht sich auf die Vorstadtviertel von Luanda, Angola-Gebiete, die überwiegend von der ärmeren Bevölkerung bewohnt werden und in denen ‚Kuduro‘ geboren wurde, ein Musik- und Tanzstil, der von vielen marginalisiert, vom Volk jedoch geliebt wird. Er entstand als Weg, während des Bürgerkriegs, der 1975 ausbrach, Raum und Freiheit zu finden. Vor dem Hintergrund des Krieges befreien sich die vier Darsteller:innen auf der Bühne durch Rhythmus, Präzision und Widerstand und suchen nach Freiheit. Der Tanz setzt fort, was erlebt und gefühlt wurde: Vergangene Erfahrungen werden nicht vergessen, sondern in die Gegenwart transformiert. Worte werden zur Revolte, der Körper zum Widerstand. Der rhythmische, fast halluzinatorische Bewegungsfluss zeigt die Widerstandsfähigkeit derjenigen, die den Krieg ertragen haben.

En “Musseque”, before being a piece for four dancers, is home, a meeting place, a way of being. ‘Musseque’ refers to the suburban neighborhoods of Luanda, Angola - areas mostly inhabited by the poorer population and where ‘Kuduro’ was born, a style of music and dance marginalized by many but loved by the people. It emerged as a way to claim space and freedom during the civil war that broke out in 1975. Against the backdrop of war, the four performers on stage free themselves through rhythm, precision and resistance towards freedom. It is the continuation of what has been lived and felt, transforming past experiences that were never forgotten into a dance of the present. Speeches become a revolution and bodies become resistance. The hallucinating rhythm of movements displays the resilience of those who endure beyond war.

Künstlerische Leitung und Kreation: Fábio (Krayze) Januário Darsteller:innen und Mitgestalter:innen: Fábio (Krayze) Januário, Selma Mylene, Xenos Palma, Elvis Carvalho (Grelha) Künstlerische Unterstützung: Marco da Silva Ferreira, Piny Sounddesign: DJ Poco Lichtdesign: Pedro Guimarães Bühnenbild: Filipe Tootill Kostüme: Susana Santos Fotografie & Video: Afonso Sereno Produktion: Rita Pessoa

# Martyre – I Swear on My Mother's Life

Malika Djardi

Sa **20** So **21**

Dokumentarfilm – Uraufführung

🕒 20. Juni 2026, 13.00 h,  
Gespräch im Anschluss/followed by talk  
21. Juni 2026, 14.00 h  
📍 Alabama Kino  
🌐 Dauer 40 Minuten

🔊 Sprache(n): Französisch, englische ÜT (20.06.) / deutsche ÜT (21.06.)  
🗺️ Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, bestuhlt, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage  
♿️ keine Altersbeschränkung



**De** Marie-Bernadette (74) lebt mit Alzheimer in einem Pflegeheim und hat die Sprache fast vollständig verloren. Doch ihr Körper beginnt zu sprechen: in Gesten, in Bewegungen – in Tänzen, die nach ihrer Diagnose entstehen, obwohl sie zuvor nie getanzt hat. Ihre Tochter, eine Choreographin, folgt diesem unerwarteten Ausdruck und macht ihn zum Ausgangspunkt einer filmischen Suche. Was als leise Bewegung im Heim beginnt, drängt nach außen: in Flure, auf Straßen, in Cafés und in den öffentlichen Raum, wobei ihr Körper sich Umgebungen zurückerobert, in denen er scheinbar nicht mehr dazugehört. Der Film begleitet diese Entwicklung – und stellt eine zentrale Frage: Wo kann ein Körper existieren, wenn Sprache, Erinnerung und Selbstbestimmung verschwinden? Zwischen dokumentarischer Nähe und poetischer Verdichtung entsteht das Porträt einer Frau, deren Tanz sich jeder Erklärung entzieht – und gerade darin eine radikale Form von Präsenz behauptet.

**En** Marie-Bernadette (74) lives with Alzheimer's in a care home and has almost completely lost her ability to speak. Yet her body begins to speak: through gestures, through movements—in dances that emerge after her diagnosis, despite never having practiced dance before. Her daughter, a choreographer, follows this unexpected expression and turns it into the starting point of a cinematic search. What begins as a quiet movement within the care home pushes outward: into corridors, onto streets, into cafés, and public spaces, her body reclaiming environments where it seemingly no longer belongs. The film accompanies this development—and poses a central question: Where can a body exist when language, memory, and self-determination disappear? Between documentary intimacy and poetic expression emerges the portrait of a woman whose dance resists all explanation—and in doing so asserts a radical form of presence.

Regie & Schnitt: Malika Djardi Mit: Marie-Bernadette Philippon Kamera: Julien Perrin, Malika Djardi Farbkorrektur: Amaury Riega Förderung: Dieser Film wurde durch das Programm Films de Danse, DGCA – Französisches Ministerium für Kultur unterstützt Danksagung: Les Films de la Villeneuve, RAMDAM, Un Centre d'Art (Sainte-Foy-lès-Lyon)

# Seeking Unicorns

Chiara Bersani

So **21**

🕒 21. Juni 2026 14.00 + 17.00 h  
📍 Kunsthalle  
🌐 Dauer 40 Minuten

🗣️ **Sprache(n): Ohne Sprache / Keine Sprachkenntnisse erforderlich**  
📍 **Ruhige Performance in Ausstellungsräumen mit naher Publikumsituation. Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, unbestuhlt, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.**



**De** „Seeking Unicorns“ ist ein Stück, das für nicht-theatrale Räume konzipiert ist: Räume, deren Licht und Geschichte danach verlangen, betreten und genutzt zu werden. In der Performance sucht das Einhorn nach einer neuen Form. Es lässt die Märchenwelt des Theaters hinter sich, um eine Reise zu beginnen, die für jedes Publikum anders ist. Das Einhorn ist immer auf der Suche nach dem Anderen; es ist auf der Jagd. Es probiert neue Formen der Liebe aus, findet etwas – oder auch nicht. Und manchmal geschehen kleine Wunder, die seine Suche völlig verändern könnten. In „Seeking Unicorns“ nutzt Chiara Bersani das Wunder des Einhorns, um gewohnte Abläufe der Performance aufzubrechen und neu zu gestalten. Die Künstlerin lädt das Publikum ein, den Körper der Performerin sowie die eigenen Körper und die sie umgebenden Körper auf neue und überraschende Weise zu sehen und zu interpretieren.

**En** “Seeking Unicorns” is a performance designed for non-theatrical spaces. Spaces whose light and history ask to be listened to and inhabited. Spaces in which the unicorn tries to find itself in a new form, in which it renounces the fairy tales of the theatre to begin a journey destined to be different for every audience. The unicorn is always looking for the other, it is on the hunt. It experiments with new forms of love, finds something, or not, and in the meantime, small wonders can happen that might completely change its search and seeking. In “Seeking Unicorns”, Chiara Bersani uses the wonder of the unicorn to explore and reconfigure performance’s habitual routines. Chiara invites her audience to receive and imagine the body of the performer, as well as their own bodies, and the bodies that surround them, in new and inconceivable ways.

Eine Performance von und mit: Chiara Bersani Sound Design: F. De Isabella Dramaturgische Beratung: Luca Poncetta, Gaia Clotilde Chernetih Bewegungscoach: Marta Ciappina Aristical Mentoring: Alessandro Sciarroni Beratung: Marco D'Agostin Produzentin: Eleonora Cavallo Produktion: Associazione Culturale Corpocelste\_C.C.00# Das Gastspiel findet mit freundlicher Unterstützung des Italienischen Kulturministeriums Ministero della Cultura, Direzione generale Spettacolo, mit Unterstützung des Istituto Italiano di Cultura Hamburg statt, sowie in Kooperation mit der 9. Triennale der Photographie Hamburg.

# explore dance

ZINADA

WUW – Wind und Wand

Di **16** Mi **17**

🕒 16. Juni 2026, 11.00 h

📍 17. Juni 2026, 10.00 + 12.00 h  
Schulvorstellungen

🌐 Dauer 40 Minuten

📌 Die Kapazitäten für externe Zuschauer:innen sind begrenzt. Bei Interesse an einem Vorstellungsbesuch bitte an: [tanzplan2@kampnagel.de](mailto:tanzplan2@kampnagel.de) wenden.

👤 Für junges Publikum. Ab 10 Jahren empfohlen.



**De** Die Tanzperformance für junges Publikum beschreibt ein Spiel zwischen den Elementen Wind und Wand. Es steht für die ambivalente Beziehung zwischen Kindern und ihren Eltern in einer Zeit des Übergangs, für eine komplexe Gefühlswelt und für die Kluft, die sich zwischen den eigenen Vorstellungen und der Realität ergeben kann. Kein Kind mehr und noch nicht jugendlich—die Zeit vor der Pubertät ist eine prägende und zugleich herausfordernde Phase. Es ist aber auch eine spielerische Reise mit vielen Überraschungen, Abenteuern und unerwarteten Veränderungen.

Für das ZINADA-Kollektiv, bestehend aus Jihun Choi und Jin Lee, fühlte sich das Erwachsenwerden an, als stünden sie vor einer festen Wand. Wind hat hingegen eine sehr flexible Eigenschaft: Er kann ein heftiger Sturm oder eine sanfte, angenehme Brise sein. Inspiriert davon, wie der Wind seine Form ändert, erprobt ZINADA in WUW kreative Wege, um Mauern zu überwinden.

**En** The dance performance for young audiences portrays a play between the elements of wind and wall. It represents the ambivalent relationship between children and their parents during a time of transition, a complex emotional world, and the gap that can arise between one's own expectations and reality. No longer a child, but not yet a teenager—the period before puberty is both formative and challenging. At the same time, it is a playful journey filled with surprises, adventures, and unexpected changes. For the ZINADA collective, consisting of Jihun Choi and Jin Lee, growing up felt like standing in front of a solid wall. Wind, on the other hand, has a highly flexible nature: it can be a powerful storm or a gentle, pleasant breeze. Inspired by the way wind changes its form, ZINADA explores creative ways in WUW to overcome barriers.

Konzept: Jin Lee Choreographie & Performance: ZINADA (Jihun Choi und Jin Lee) Musik: Benny Omerzell Kostümbild und Wanddesign: Soli Jang, Jihun Choi Produktion: explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum

# explore dance

Constantin Trommlitz

TIE BREAK

16. Juni 2026, 13.00 h + 14.30 h

🎯 17. Juni 2026, 10.15 h

18. Juni 2026, 10.00 h

📍 Schulfeststellungen

🌐 Dauer 45 Minuten

Di **16** Mi **17** Do **18**

📌 Die Kapazitäten für externe Zuschauer:innen sind begrenzt. Bei Interesse an einem Vorstellungsbesuch bitte an: [tanzplan2@kampnagel.de](mailto:tanzplan2@kampnagel.de) wenden.

👤 Für junges Publikum. Ab 11 Jahren empfohlen.



**De** In einem urbanen Tanz-Battle treten Tänzer:innen gegeneinander an, das Publikum oder eine Jury entscheidet über den Sieg. Ursprünglich entstanden diese Battles aus Gangrivalitäten, die tanzend statt mit Gewalt ausgetragen wurden. 2024 wurden sie erstmals olympische Wettkampfdisziplin. Battles sind unvorhersehbar: Musik, Boden, Platz und Gegner:innen stehen nicht fest. Die Herausforderung liegt darin, spontan zu reagieren und alles zu geben. Das Ziel—im Moment sein und Musik, Körper und Skills eins werden zu lassen. Doch es geht um mehr als den Sieg—um Selbstbild, Potenzial, Selbstzweifel, Originalität und den Umgang mit Druck und Niederlagen. Kann ich mich überwinden, mich vor Publikum zu zeigen? Wie verwandle ich Nervosität in Energie? In „Tie Break“ erforscht Choreograph Constantin Trommlitz mit Tänzer:innen verschiedener Tanzstile, wie der Körper Emotionen sichtbar macht und wie Tanz-Battles als Metapher für persönliche Kämpfe dienen.

**En** In an urban dance battle, dancers compete against each other, and the audience or a jury decides the winner. Originally, these battles emerged from gang rivalries, which were resolved through dance instead of violence. In 2024, they became an Olympic competitive discipline for the first time. Battles are unpredictable: the music, floor, space, and opponents are not predetermined. The challenge lies in reacting spontaneously and giving it your all. The goal is to be fully present in the moment and to let music, body, and skills merge into one. Yet it's about more than just winning—it's about self-image, potential, self-doubt, originality, and dealing with pressure and defeat. Can I overcome myself and present who I am in front of an audience? How do I transform nervousness into energy?

With "Tie Break", choreographer Constantin Trommlitz and dancers from various styles explore how the body makes emotions visible and how dance battles can serve as a metaphor for personal struggles.

Choreographie, Konzept, Musik: Constantin Trommlitz Co-Choreographie und Performance: Marino Ariza, Victor Karwath, Alanna Reimpell Bravo Produktion: explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum

# All Moves

Mo **15** Di **16** Sa **20** So **21**

15. Juni, 17.00–18.00 h,  
Bücherhalle

16. Juni, 19.00–20.00 h,  
Lola Rogge Schule

📍  
📍  
20. Juni, 12.00–13.00 h,  
Rathausmarkt

21. Juni, 17.30–18.30 h,  
Kampnagel K2

Eintritt frei

🔊 **Sprache(n): keine Sprachkenntnisse erforderlich**

🕒 **Keine Vorkenntnisse erforderlich. Die Plätze sind begrenzt. Bitte melde dich vorab per E-Mail an: [office@tanztriennale.de](mailto:office@tanztriennale.de) Mit Bewegungsassistenz: Am 16., 20. und 21.06 ist das Team der Chorosom Tanzcompany vor Ort. Es unterstützt dabei, Bewegungen an die individuellen Möglichkeiten anzupassen.**

♿ **Für alle. Junges Publikum ist willkommen.**



**De** Die Reihe All Moves brachte schon im Vorfeld der Tanztriennale Bewegung in die Stadt Hamburg. Das Format lädt seit Oktober 2025 alle—mit oder ohne Tanz-erfahrung—ein, monatlich neue Formen des Tanzes und der Bewegung auszuprobieren und gemeinsam zu erleben. Dabei werden weder der Tanzstil noch die anleitenden Künstler:innen im Voraus verraten. Ziel ist es, sich spontan und ohne Vorbehalte auf Bewegung einzulassen – unabhängig von Stil oder Genre.

**En** The All Moves series set Hamburg in motion in the lead-up to the Tanztriennale. Since October 2025, All Moves has invited everyone—with or without dance experience—to explore new ways of moving. Each session was a chance to try out new forms of dance, neither the style nor the facilitating artists are revealed in advance—it is all about jumping in with an open mind and letting oneself move freely and spontaneously, no matter the style or background.

Die All Moves Sessions zwischen Oktober 2025 und Mai 2026 wurden von den folgenden Künstler:innen geleitet/The All Moves sessions between October 2025 and May 2026 have brought together a wide range of invited guest artists and practitioners:

Pascal Schmidt, Ort/Venue: Kampnagel

Raymond Liew Jin Pin, Ort/Venue: Ballettzentrum

„Anam“ Lukas Lubisia, Ort/Venue: Wiese Kulturzentrum

Monique Smith-McDowell, Ort/Venue: MARKK Museum

Jenny Beyer & Antje Pfundtner, Ort/Venue: Erika Klütz Schule

Gifty Lartey, Ort/Venue: Ballettzentrum Hamburg – John Neumeier

Bundesjugendballett John Neumeier, Ballettmeister Raymond Hilbert,

Ort/Venue: Hafencity Universität

Virgina (Aura) Lewerissa, Ort/Venue: Staatsoper, Große Bühne

# Tanztriennale x Demokratietafel

Stiftungsbüro Hamburg

Sa **20**

📍 20. Juni 2026, ab 12.00 h  
📍 Öffentlicher Raum, Rathausmarkt

🗣️ Sprache(n): Deutsch

📄 Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, bestuhlt, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.  
Beteiligung des Publikums möglich. Betreten und Verlassen jederzeit möglich.

♿️ Junges Publikum ist willkommen.

**De** Am 20. Juni 2026 wird der Rathausmarkt zur Bühne für Tanz, Begegnung und gelebte Demokratie: Im Rahmen von Hamburgs längster Tafel für Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt kooperiert die Tanztriennale mit den Hamburger Stiftungstagen.

Die Tanztriennale lädt Tanzschaffende und das Publikum dazu ein, Tanz nicht nur als Bühnenkunst, sondern als gesellschaftliche Praxis zu erleben—als Sprache des Zusammenkommens, der Teilhabe und des Austauschs über kulturelle, soziale und generationelle Grenzen hinweg. Diese Haltung verbindet die Tanztriennale unmittelbar mit den Zielen der Hamburger Stiftungstage und Hamburgs längster Tafel: Demokratie, Vielfalt und Zusammenhalt sichtbar und erfahrbar zu machen. Tanz wird dabei zum Medium, das Menschen miteinander in Bewegung bringt – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn.

Was Besucher:innen vor Ort erwartet: Die Tanztriennale lädt alle Tanzbegeisterten zum Entdecken und gemeinsamen Ausprobieren unterschiedlicher Tanzstile und -techniken im Rahmen ihres Formats All Moves ein. Im Anschluss ist eine tänzerische Intervention des Bundesjugendballetts zu sehen. Zuschauen, Mitmachen und Mitfühlen gehen dabei ineinander über.

In Kooperation mit den Hamburger Stiftungstagen/ Demokratietafel.

**En** On 20 June 2026, Rathausmarkt will become a stage for dance, encounter, and lived democracy: as part of Hamburg's longest table for democracy, diversity, and social cohesion, the Tanztriennale is cooperating with Hamburger Stiftungstage.

The Tanztriennale invites dance makers and audiences alike to experience dance not only as a performing art, but as a social practice—as a language of coming together, participation, and exchange across cultural, social, and generational boundaries. This approach directly connects the Tanztriennale with the goals of the Hamburger Stiftungstage and Hamburg's longest table: to make democracy, diversity, and social cohesion visible and tangible. Dance thus becomes a medium that sets people in motion—both literally and figuratively.

What visitors can expect on site: The Tanztriennale invites all dance enthusiasts to explore and try out different dance styles and techniques together as part of its All Moves format. This will be followed by choreographic interventions by the Bundesjugendballett. Watching, participating, and sharing the experience merge seamlessly into one another.

In cooperation with the Hamburger Stiftungstage/ Demokratietafel



# Mutige Schritte

## Dialoge zu gesellschaftlichen Dimensionen des Tanzes Kulturstiftung des Bundes

Mi 17

🕒 17. Juni 2026, 15.30 h  
📍 Kampnagel, K2  
Eintritt frei  
🕒 Dauer 120 Minuten

🗣️ Sprache(n): In deutscher Sprache/In German  
📌 Podiumsveranstaltung der Kulturstiftung des Bundes

**De** Tanz als künstlerische Praxis generiert Wissen, das in unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche hineinwirkt: Von gemeinschaftlichen Prozessen über pädagogische Methoden bis hin zu medizinischen Anwendungen. Auf diesem Podium kommen drei Kulturverantwortliche der Bundes-, Landes- und kommunalen Ebene mit jeweils einer Vertreter\*in der Tanzszene in den Dialog. Ziel ist, das bedeutsame Potenzial des Tanzes in seiner Vielfalt sichtbar zu machen und Einblicke in die Arbeitspraxis der Tanzexpert\*innen zu geben. Ein abschließendes Panel mit allen Gästen nimmt Aspekte aus den vorherigen Dialogen auf und richtet den Blick auf zukünftige Perspektiven des Tanzes.

**En** As an artistic practice, dance generates knowledge that has an impact on various areas of society: from community-based processes and educational methods to medical applications. On this panel, three cultural policymakers from federal, state and local levels will engage in dialogue with an expert from the dance scene. The aim is to highlight the significant potential of dance in all its variety, and to provide insights into the working practices of dance experts. A closing discussion with all guests will take up aspects from the previous dialogues, and look ahead to future perspectives for dance.

Ein Gespräch mit **Katarzyna Wielga-Skolimowska**, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, und **Dr. Carsten Brosda**, Senator für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, eröffnet das Podium.

An opening conversation will be held by **Katarzyna Wielga-Skolimowska**, Artistic Director of the German Federal Cultural Foundation and **Dr. Carsten Brosda**, Senator for Culture and Media of the Free and Hanseatic City of Hamburg.

Teilnehmende: **Nancy Faeser**, MdB (Mitglied im Kulturausschuss des Deutschen Bundestages); **Katerina Schumacher** (Abteilungsleiterin Kultur, Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten MV); **Simone Schulte-Aladağ** (Künstlerische Leitung Fokus Tanz, München), **Dr. Elisabeth Nehring** (Leitung Fachstelle Tanz MV, Stralsund) u.a.

Participants: **Nancy Faeser**, MdB (Member of the German Bundestag's Committee on Cultural and Media Affairs); **Katerina Schumacher** (Head of the Culture Department, Ministry of Science, Culture, Federal and European Affairs, state of MV); **Simone Schulte-Aladağ** (Artistic Director of Fokus Tanz, Munich), **Dr. Elisabeth Nehring** (Director of Fachstelle Tanz MV, Stralsund) and others.

Moderation: **Katja Bigalke** (Journalistin und Moderatorin)

Host: **Katja Bigalke** (Journalist and Moderator)

Die Tanztriennale ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Gefördert als Kultureller Leuchtturm durch die Kulturstiftung des Bundes und die Behörde für Kultur und Medien Hamburg.

The Tanztriennale is an initiative of the German Federal Cultural Foundation and is funded as a cultural beacon by the Federal Cultural Foundation and the Ministry of Culture and Media Hamburg.

# Forum

## Collective Impact

Zum Programm:



© 18. & 19. Juni, 9.30–16 h  
Akkreditierte Fachbesucher:innen /  
Accredited Professionals  
20. Juni, 10.00–15.00 h  
21. Juni, 11.00–15.00 h  
Akkreditierte Fachbesucher:innen  
& Publikum / Accredited Professionals  
& Public

Do **18** Fr **19** Sa **20** So **21** 📍

Wiese e.G.

🔊 **Sprache(n): Englisch. Mit Simultanübersetzung in Deutsch und DGS bei einzelnen Sessions am 20. und 21.06.**

📍 **Offenes Diskussions- und Austauschformat mit wechselnden Gesprächssituationen. Betreten und Verlassen jederzeit möglich. Infos zu Programm, Tickets und Anmeldung über [tanztriennale.de](http://tanztriennale.de). Barrierefreiheit: rollstuhlgerecht, bestuhlt, Deutsche Gebärdensprache bei ausgewählten Sessions, Abhol- und Begleitservice auf Anfrage.**



De Ein zentrales Anliegen der Tanztriennale ist es, den Dialog und den Austausch zwischen unterschiedlichen Tanzkulturen und Communities zu fördern. Das Thema des Forums „Collective Impact“ spiegelt die Überzeugung wider, dass keine einzelne Tanzkultur, Community, Institution oder Person die gegenwärtigen Turbulenzen, mit denen Kunst und Gesellschaft konfrontiert sind, allein bewältigen kann. Vor diesem Hintergrund sind die Teilnehmenden eingeladen, sich gemeinsam mit zwei miteinander verbundenen Fragestellungen auseinanderzusetzen: Was braucht es, um den Tanz in seinen Strukturen und seiner Sichtbarkeit zu stärken, den Zugang zu Tanzkulturen zu erweitern und ihre Vielfalt zu fördern? Welche Rolle kann Tanz dabei spielen, Nährboden für eine gemeinschaftsstiftende, gesündere, vielfältigere und demokratischere Gesellschaft zu sein—etwa in Schulen, im Gesundheitswesen, im transformativen Denken oder in der sozialen Bildung? Das Forum richtet sich sowohl an Tanzschaffende als auch an eine interessierte Öffentlichkeit und findet über vier Tage statt. Es umfasst eine Vielzahl diskursiver und physischer Formate, darunter Podiumsdiskussionen, moderierte Sessions und Tanzworkshops.



En A key focus of the Tanztriennale is to support dialogue and exchange across dance cultures and communities. The Forum's theme of Collective Impact reflects the conviction that no single dance culture, community, individual or institution can navigate alone the current turbulence that arts and society are facing. Attendees are invited to come together around two interconnected lines of inquiry: What is needed to strengthen the dance field and to increase access and diversity of dance cultures? What role can dance play in nourishing more cohesive, healthy, diverse and democratic societies—in schools, in healthcare, in transformative thinking and community building? Designed both for dance professionals and the general public, the Forum will be held over four days with a variety of discursive and physical formats, including panel discussions, facilitated exchanges, dance workshops, and more.

# Late Night Events

© 18. Juni 2026, ab 22.30 h  
© 19. Juni 2026, ab 22.30 h  
© 20. Juni 2026, ab 22.30 h  
📍 Kampnagel Foyer & KMH  
📄 rollstuhlgerecht

Do **18** Fr **19** Sa **20**

🇩🇪 Seid unsere Gäste!

Kommt nach den letzten Vorstellungen auf Kampnagel vorbei und feiert mit uns! Das Foyer wird zum Treffpunkt für alle – zum Tanzen und gemeinsamen Ausklang des Abends mit DJ-Sets ab 22:30 Uhr, von Donnerstag, 18. bis Samstag, 20. Juni.

Am Samstagabend ist Junkpark im KMH auf Kampnagel zu Gast – mitveranstaltet von den Gründer:innen Foxy und Sizwe031, die als Tandem-Künstler:innen der Counter Balance-Residenz der Tanztriennale beteiligt sind.

Junkpark ist eine Community-Plattform für Amapiano-Events in Deutschland und präsentiert Gast-DJs sowie authentischen südafrikanischen Sound und die besondere Atmosphäre der Amapiano-Kultur – als gemeinschaftliches Erlebnis zwischen Musik, Tanz und Begegnung.

🇬🇧 Be our guest!

Join us after the last shows at Kampnagel – the foyer is your place to meet, dance and keep the night going with DJ sets from 22:30, Thursday 18th to Saturday 20th.

Saturday night will feature Junkpark in KMH at Kampnagel – co-hosted by founders Foxy and Sizwe031, tandem artists of the Tanztriennale Counter Balance residency.

Junkpark is a community platform for Amapiano events in Germany, featuring guest DJs and introducing authentic South African sound, context, and vibrant community culture for listening and coming together.

# Counter Balance

## Residenzprogramm

☛ Mit „Counter Balance“ hat die Tanztriennale ein neues Residenzformat ins Leben gerufen, das Raum für Recherche und Kreationen von Tandems unterschiedlicher künstlerischer Richtungen schafft. Ziel ist es, jenseits der gewohnten Produktions-„Bubbles“ und -prozesse Freiraum für künstlerisches Experimentieren zu bieten. Durch die Zusammenarbeit über stilistische und kulturelle Grenzen hinweg sollen konventionelle Tanzkanons hinterfragt und herausgefordert, die Rolle des Tanzes in einem größeren gesellschaftlichen Kontext neu beleuchtet und weitergedacht werden.

Die Ausschreibung der Residenzen in den Bereichen „Research“ und „Short Creations“ stieß auf großes Interesse: Es wurden über 600 Bewerbungen aus 60 verschiedenen Ländern eingereicht. Die Jury – **Pedro Barreiro** (Künstlerischer Leiter, O Espaço do Tempo, Montemor-O-Novo), **Iván Pérez** (Künstlerischer Leiter, Dance Theatre Heidelberg), **Monique Smith-McDowell** (Choreographin, Performerin und Audiodeskriptorin, Hamburg), **Monica Gillette** und **Gwen Hsin-Yi Chang** (Künstlerische Co-Leiterinnen, Tanztriennale)—hat vier Tandems ausgewählt. Die mehrwöchigen Residenzen fanden zwischen März und Juni 2026 in Zusammenarbeit mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste (Dresden), Hessisches Staatsballett (Darmstadt/Wiesbaden), LOFFT—DAS THEATER (Leipzig), Perform[d]ance (Stralsund), Studio Pro Arte—Tanzhaus und Kulturzentrum (Freiburg) und tanzhaus nrw (Düsseldorf) in ganz Deutschland statt.

*„Der Auswahlprozess war für uns sehr inspirierend, aber auch eine unglaublich schwierige Aufgabe. Es galt, aus über 600 Bewerbungen nur vier Tandems auszuwählen. Es gab zahlreiche gute und innovative Vorschläge, sowohl von aufstrebenden als auch von etablierten Künstler:innen. Allein die hohe Zahl der Bewerber:innen zeigt, wie groß der Bedarf an mehr Forschungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Tanzschaffende ist. Wir gratulieren den vier Tandems zu ihren künstlerischen Visionen und zu ihren Ansätzen, mit verschiedenen Tanzhintergründen und Communities in Dialog zu treten. Unsere Auswahl repräsentiert vier starke künstlerische Stimmen, die jede für sich ein hohes Maß an innovativer Experimentierfreudigkeit und eine außergewöhnlich hohe Qualität in ihren Arbeiten beweisen. Wir freuen uns darauf, die Ergebnisse der vier Residenzen und die Entwicklung ihrer Visionen während der Tanztriennale-Woche im Juni mitzuerleben!“*

Die Jury

### Counter Balance Tandems

#### **Fabienne „Foxy“ Klüver & Sizwe „Sizwe031“ Mzimela: Research**

Sizwe Sihle „Sizwe031“ Mzimela ist DJ und Kulturschaffender aus Durban, Südafrika. Fabienne „Foxy“ Klüver, geboren in Hamburg, ist Tänzerin und Amapiano-DJ. Ihre Counter-Balance-Residenz beschäftigt sich damit, wie gelebtes Erbe auf verwestlichte Kontexte trifft, wie Insider-Erfahrung auf Outsider-Verantwortung stößt. Gemeinsam gründeten Sizwe und Foxy „Junkpark“, ein Amapiano-Event und eine Community in Deutschland. Ihre Residenz widmet sich nicht nur der Freude und Lebendigkeit von Amapiano, sondern auch den Spannungen, die in der Übersetzung entstehen. Es geht um Fragen der Authentizität, des kulturellen Besitzes und der Politik der Repräsentation.

#### **Aoife McAtamney & Lucy O'Donnell: Research**

Diese Residenz bringt die irische Choreographin und Musikerin Aoife McAtamney und die leitende Bibliothekarin der Lexicon Library Dublin, Lucy O'Donnell, zusammen. Beide erforschen Gesang, Tanz und Choreographie in Beziehung zu Literatur, zu Bibliotheken und deren Leserschaft. Sie erweitern ihr interdisziplinäres Forschungs- und Performance-Projekt „Authors“ um eine neue Umgebung außerhalb Irlands. Die Counter-Balance-Residenz ermöglicht es ihnen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im sozialen und menschlichen Gefüge von Tanz, Literatur und den Menschen, die diese Felder prägen, zu entdecken. Sie entwickeln einen kreativen Vorschlag, wie eine deutsche Ausgabe von „Authors“ aussehen könnte.

#### **Joseph Simon & Reiko Ohta: Short Creation**

Reiko Ohta absolvierte eine klassische Ballettausbildung in Japan. Joseph Simon ist B-Boy, seine Wurzeln liegen in der HipHop-Kultur. Beide zielen auf einen unkonventionellen Ansatz für das Ballett: Auf experimentelle Weise dekonstruieren sie Elemente aus HipHop, House Dance und Ballett, um die für diese Styles typischen sozialen Verhaltensweisen, Haltungen und Ästhetiken herauszufordern und spielerisch zu hinterfragen. Sie erforschen, wie Ballett mit Street- und Clubstyles koexistieren und verschmelzen kann. Die Offenheit zum Austausch zwischen Subkulturen soll gefeiert und wertgeschätzt werden.

#### **Lau Sin Yi & germain: Short Creation**

Lau Sin-Yi und germain bringen Krump, Waacking und Flamenco zusammen. Die Tanzpraktiken sind jeweils aus Gemeinschaften entstanden, die Widerstand in Kunst verwandelt haben. Durch ihre unterschiedlichen tänzerischen Hintergründe schaffen Lau Sin Yi und germain einen Raum, in dem ihre gemeinsamen Werte—Widerstand, emotionale Authentizität und erzählerischer Ausdruck—durch eine neue verkörperte Sprache erforscht werden können. Dieses Tandem ist Akt künstlerischer Neugier und der Solidarität: Was offenbart Bewegung über die persönlichen und politischen Kräfte, die uns prägen? Welche neuen Ausdrucksformen entstehen in einem Raum voll Verletzlichkeit und Kraft?

# Counter Balance

## Residency Programme

En With Counter Balance, the Tanztriennale launched a new residency format that creates space for Research and Short Creations.

The goal of these residencies is to provide space for experimentation and developing the art form outside of the common dance making bubbles and production pathways. Additionally, they are to provide an opportunity for conventional dance canons to be examined and challenged through collaborative, cross genre and cross cultural inquiry and to trigger exploration in the role dance may play in a larger societal context.

The call for entries attracted a great deal of interest, with over 600 applications submitted from 60 different countries! The jury - **Pedro Barreiro** (Artistic Director, O Espaço do Tempo, Montemor-O-Novo), **Iván Pérez** (Artistic Director, Dance Theatre Heidelberg), **Monique Smith-McDowell** (choreographer, performer, and audio describer, Hamburg), **Monica Gillette** and **Gwen Hsin-Yi Chang** (Co-artistic Directors, Tanztriennale Hamburg)—selected four tandems.

The residencies, lasting several weeks, took place between March and June 2026 at partner locations throughout Germany: HELLERAU—European Center for the Arts (Dresden), Hessian State Ballet (Darmstadt/Wiesbaden), LOFFT—DAS THEATER (Leipzig), Perform[d]ance (Stralsund), Studio Pro Arte—Dance House and Cultural Center (Freiburg), and tanzhaus nrw (Düsseldorf).

*"It was an inspiring selection process, as well as an incredibly hard task to select only 4 tandems from over 600 applications. There were numerous innovative proposals, ranging from emerging to well-established artists, and the high number of applicants speaks to the great need for more research and creation opportunities for dance makers. We congratulate these 4 tandems for their vision and approach to be in dialog with different dance backgrounds and communities. Each demonstrated strong artistic voices, innovative experimentation and high quality in their work. We look forward to witnessing the development of their visions during the Tanztriennale week in June!"*

The Jury

### Counter Balance Tandems

#### **Fabienne „Foxy“ Klüver & Sizwe „Sizwe031“ Mzimela: Research**

Sizwe Mzimela is a DJ and cultural organizer born in Durban, South Africa, whose work is rooted in the deep connection between music, dance, and community life. Fabienne "Foxy" Klüver, born in Hamburg, Germany, is both a dancer and an Amapiano DJ, with a practice framed by Western training and institutional systems. Their Counter Balance residency is about lived heritage meeting Westernized frameworks, insider experience meeting outsider responsibility. Together they created Junkpark, an Amapiano event and community in Germany. Their research delves into not only the joy and vitality of Amapiano, but also the tensions of translation – questions of authenticity, cultural ownership, and the politics of representation.

#### **Aoife McAtamney & Lucy O'Donnell: Research**

This collaboration unites Irish choreographer and musician Aoife McAtamney with Dublin's Lexicon Library senior librarian Lucy O'Donnell to explore song, dance and choreography in relationship to literature, libraries and its community of readers. Through their cross-cultural research and performance project 'Authors', they extend their explorations to new environments outside of Ireland. The Counter Balance residency enables them to discover cross-sector commonalities and differences between the social and human fabric of dance, literature and the people who inhabit them – and share a creative proposal for what a future German edition of 'Authors' could be.

#### **Joseph Simon & Reiko Ohta: Short Creation**

Reiko Ohta, coming from a disciplined ballet background in Japan, and Joseph Simon, having his roots in hip hop culture as a B-boy propose an unconventional approach to ballet. With this cross-cultural experimentation, they aim to deconstruct elements of hip hop, house dance and ballet, to challenge and play with the social conducts, attitudes and aesthetics that are particular to these dance styles. Hereby, they explore how ballet can coexist and blend with street and club styles, celebrating the openness to exchange in the spirit of subcultures that honor the sense of individuality, community, self-empowerment and liberation.

#### **Lau Sin Yi & germain: Short Creation**

Lau Sin Yi and germain bring together three dance practices—Krump, Waacking, and Flamenco—each born from communities who turned adversity into art. By combining their distinct dance backgrounds, Lau Sin Yi and germain create a space where their shared values – resistance, emotional authenticity, and storytelling—can be explored through a new embodied language. This tandem is not only an act of artistic curiosity, but also of solidarity: What can our movement reveal about the personal and political forces that shape us? What new forms of expression can emerge when we meet in a space of vulnerability and power?

# Moving Meetings

<sup>De</sup> Mit den Moving Meetings brachte die Tanztriennale von Juni 2025 bis Mai 2026 monatlich Tanzschaffende aller Genres, Tanzkulturen und Communities zusammen. Die Treffen boten Raum, gemeinsam zu reflektieren, ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen zu teilen und neugierig auf unterschiedliche Praktiken, Überzeugungen und Geschichten zu sein. Sie zielten darauf, den Dialog über relevante Themen voranzutreiben und Austausch dort zu schaffen, wo Tanzgemeinschaften oft durch Unterschiede getrennt werden - mit dem Ziel, Offenheit und gegenseitige Entdeckungen zu fördern.

<sup>En</sup> Moving Meetings have brought together dance professionals from all genres, dance cultures, roles and backgrounds on a monthly basis between June 2025 and May 2026 to reflect, engage, share and be curious about each other's practices, beliefs and experiences. Through these meetings the Tanztriennale has aimed to foster dialogue and exchange on relevant themes and across boundaries that often separate the different dance communities, encouraging a spirit of openness and mutual discovery.



Die Moving Meetings fanden mit folgenden Themen und Gästen statt: /  
The Moving Meetings took place with the following themes and guests:

**Dance heritage—the stories we are told:** Peggy Ollislaegers (dance dramaturge) & Virginia 'Aura' Lewerissa (dancer, artist)

**Cultural Dialogue—Navigating with Different Maps:** Arco Renz (choreographer, curator, dramaturge) & Anand Dhanakoti (dancer, choreographer)

**Building emotional resilience across differences:** Merel Heering (dramaturge, facilitator) & Jiaxin Chen (dance artist, dramaturge, curator)

**What's Mine Is Yours?:** Mawuto Dotou (communication designer), JC Hernandez (multidisciplinary artist) & Eylül Fidan Akıncı (dance programmer, dramaturge)

**Demystifying Dramaturgy—from the Institutional to the Practical:** Vivien Arnold (dramaturge), Niklaus Bein (dramaturge), Luise März (dramaturge, curator) & Yolanda Morales (choreographer, performer)

**Hospitality, Artistry and Alliances:** Stephanie Thiersch (choreographer, director) & Willie Stark (dancer, choreographer)

**Shifts in Communication: Who Gets to Speak?** Noé Valdes Vega (dancer & choreographer), Kinsun Chan (director, Semperoper Ballett), Katharina Christl (director, Palucca Hochschule für Tanz Dresden), Alexander Miller & Chiara de Nobili (choreographers), Elias Stefanescu (student)

**Label/Unlabel: How to move between visibility, identity and artistry?** Marino Ariza (choreographer, dancer & performer), Mohammed Ghunaim 'Ziko' (cultural practitioner & dramaturg), Francesca „Freshca“ Waehneltd (dancer & choreographer), Pascal Schmidt (multimedia artist), Monique Smith-McDowell (choreographer, performer & artistic audio describer)

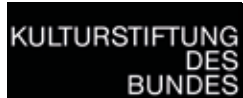
**Underground/Above Ground — What's at stake in public space?** Prof. Dr. Hanna Göbel (sociologist, cultural researcher), Sina Saberi (choreographer, performer, cultural manager)

# Partner & Fördernde / Partner & Funders

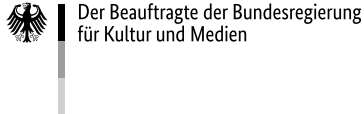
<sup>De</sup> Die Tanztriennale ist eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes. Sie wird veranstaltet vom Tanztriennale Hamburg e.V. und gefördert als Kultureller Leuchtturm durch die Kulturstiftung des Bundes und die Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Kultur und Medien Hamburg. Die Kulturstiftung des Bundes wird gefördert von dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Der Tanztriennale Hamburg e.V. ist ein Zusammenschluss von Hamburg Ballett/Hamburgische Staatsoper GmbH, Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH und K3—Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg.

<sup>En</sup> The Tanztriennale is an initiative of the Federal Cultural Foundation. It is being produced by Tanztriennale Hamburg e.V. and is funded as a cultural beacon by the Federal Cultural Foundation and the Free and Hanseatic City of Hamburg, Ministry for Culture and Media. The Federal Cultural Foundation is funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media. Tanztriennale Hamburg e.V. is an association of the Hamburg Ballet/ Hamburgische Staatsoper GmbH, Kampnagel Internationale Kulturfabrik gmbH and K3—Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg.

Initiiert und gefördert als  
kultureller Leuchtturm durch:



Gefördert von:



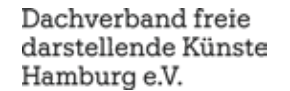
Weiterer Hauptförderer:



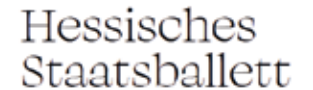
Tanztriennale Hamburg e.V.:



Die Tanztriennale wird außerdem unterstützt von/  
The Tanztriennale is also kindly supported by:



sowie unseren Residenzpartnerorten im Rahmen von Counter Balance/  
as well as by our residency partner venues in the context of Counter Balance:



Die Tanztriennale kooperiert mit weiteren Partnern in Hamburg und Deutschland/  
The Tanztriennale cooperates with various partners in Hamburg and across Germany:



| Stadtkuratorin Hamburg |



11. Hamburger  
Architektur Sommer  
Das Festival  
der Baukultur  
Mai — Juli 2026

Medienpartner:

tanz

tanznetz.

Byte<sup>FM</sup>

RAUSGEGANGEN



## Partnership Programme / Partnership Programmes

**De** Im Rahmen der Bewerbung der Stadt Hamburg um die Ausrichtung der Tanztriennale haben zahlreiche Hamburger Initiativen und Einrichtungen die Bewerbung unterstützt.

**En** As part of the City of Hamburg's application to host the Tanztriennale, numerous Hamburg-based initiatives and institutions have explicitly supported the Tanztriennale.

Bundesjugendballett  
CDSH—Contemporary Dance School Hamburg  
DfdK—Dachverband Freie Darstellende Künste Hamburg  
DIE ANTWORT  
Elbphilharmonie  
Erika Klütz Schule  
Ernst Deutsch Theater  
EUCREA  
HafenCity Universität  
HipHop Academy  
Hochschule für Musik und Theater Hamburg  
John Neumeier Stiftung  
Kreativgesellschaft Hamburg  
Kunsthalle Hamburg  
Kunstverein  
Lichthof Theater  
Lola Rogge Schule  
Lurupina Zirkusfestival  
MARKK Museum  
MSH—Medical School Hamburg  
Step by Step  
9. Triennale der Photographie/ Deichtorhallen  
tanz.nord  
ta.med e.V.—Gemeinnütziger Verein für Tanzmedizin  
Universität Hamburg

# Tickets

## Online-Vorverkauf

Tickets für alle Vorstellungen der Tanztriennale sind online erhältlich und auf unserer Website <https://tanztriennale.de> jeweils bei den einzelnen Vorstellungen direkt mit dem Webshop verlinkt.

## Vorverkaufstellen

Zusätzlich können Karten an der Kasse von Kampnagel erworben werden.  
Adresse: Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Tageskasse: Dienstag bis Freitag, 15.00–18.00 h  
Telefon: Dienstag bis Freitag, 10.00–18.00 h (+49 40 270 949 49)

## Ticketpreise Vorstellungen

Regulär 28,- bis 40,- EUR  
Ermäßigt 16,- bis 20,- EUR

## Veranstaltungen des Forums:

Akkreditierte Fachbesucher:innen können kostenlos an allen Veranstaltungen des Forums vom 18.–21. Juni teilnehmen. Für interessiertes Publikum sind Tickets für ausgewählte Veranstaltungen des Forums am 20. und 21. Juni erhältlich:  
Regulär 15,- EUR  
Ermäßigt 12,-EUR

## Ermäßigungen

Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende, Empfänger:innen von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und Erwerbslose erhalten gegen Vorlage eines Nachweises ermäßigte Karten je nach Verfügbarkeit.

Menschen mit Behinderung erhalten 50% Ermäßigung. Begleitpersonen erhalten bei Merkzeichen B im Schwerbehindertenausweis ebenso eine Ermäßigung.

Kolleg:innen und Künstler:innen erhalten nach Verfügbarkeit Steuerkarten auf Anfrage bei Benjamin Junghans: [benjamin@tanztriennale.de](mailto:benjamin@tanztriennale.de).

## Online Tickets

Tickets for the performances of the Tanztriennale are available in our online shop on: <https://tanztriennale.de>. In the programme, the individual pieces are directly linked to the according page in the online shop.

## Box office

Additionally, tickets can be purchased at the Kampnagel box office.  
Address: Jarrestraße 20, 22303 Hamburg

Box office: Tuesday to Friday, 15.00–18.00 h  
Phone: Tuesday to Friday, 10.00–18.00 h (+49 40 270 949 49)

## Ticket prices

Regular 28,- to 40,- EUR  
Reduced rate 16,- to 20,- EUR

## Forum events

Accredited professionals can attend all forum events from June 18–21 free of charge. For the interested public, tickets for selected forum events on June 20 and 21 are available:  
Regular: EUR 15  
Reduced: EUR 12

## Discounts

Pupils, students, trainees, people doing voluntary service, recipients of benefits under the Asylum Seekers' Benefits Act (AsylbLG) and unemployed people can obtain discounted tickets on presentation of proof of eligibility, depending on availability.

People with disabilities receive a 50% discount. The accompanying person also receives 50%, but only if there is a B in the ID of the person with a disability and an escort is necessary.

Colleagues and artists receive reduced rate tickets upon request from Benjamin Junghans: [benjamin@tanztriennale.de](mailto:benjamin@tanztriennale.de). This is subject to availability.

# Barrierefreiheit

Die Tanztriennale möchte für alle zugänglich sein, unabhängig von Behinderung, Alter, Herkunft, Identität oder Lebensweise. In dem Bewusstsein, dass die Teilnahme an Kunst und Kultur für alle möglich sein muss, engagiert sich die Tanztriennale nachhaltig und langfristig für Maßnahmen, die den Zugang erweitern.

Das Access Team der Tanztriennale arbeitet daran, Barrieren abzubauen und inklusivere Räume zu schaffen, damit mehr Menschen Tanz auf sinnvolle Weise erleben können und vielfältige Körper, Perspektiven und Lebensrealitäten auf der Bühne und im Publikum sichtbar werden.

Da die Veranstaltungen an unterschiedlichen Orten stattfinden, variieren die Bedingungen für die Barrierefreiheit. Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit sind auf den einzelnen Veranstaltungsseiten der Website vermerkt, allgemeine Informationen zur Barrierefreiheit hier zusammengefasst:



Die Tanztriennale bietet an:

- Abhol- und Begleitservice
- Audiodeskription (AD)
- Tastführung
- Early Boarding
- Alternative Sitzgelegenheiten
- Verdolmetschung in Deutsche Gebärdensprache (DGS)
- Übertitelungen

Bei Fragen zur Barrierefreiheit oder wenn aufgrund einer körperlichen, psychischen, kognitiven oder anderen Beeinträchtigung besondere Unterstützung benötigt wird, um am Programm der Tanztriennale teilzunehmen oder daran mitzuwirken, meldet euch bei Christine Grosche unter [christine@tanztriennale.de](mailto:christine@tanztriennale.de) oder Tel: 0151.229 83 86 85

# Accessibility

The Tanztriennale aims to be accessible to everyone, regardless of disability, age, background, identity, or way of life. Knowing that participation in art and culture needs to be accessible to everyone, the Tanztriennale commits to sustained, long term work dedicated to developing tools and measures that expand access.

The Access Team of the Tanztriennale works to reduce barriers and create more inclusive spaces—so more people can experience dance in meaningful ways, and diverse bodies, perspectives, and lived realities are visible on stage and in the audience.

As events take place in different settings, accessibility conditions vary. You can find detailed event-by-event access information on the individual event pages of the website, and general accessibility information can be found here:



The Tanztriennale offers:

- Pick-up and Companion Service
- Audio Description (AD)
- Early Boarding
- Touch Tours
- Alternative seating
- Sign Language
- Surtitling

If you have any questions about accessibility or require specific support to participate in or contribute to the program of the Tanztriennale—whether due to a physical, mental, cognitive, or other disability—please contact Christine Grosche at [christine@tanztriennale.de](mailto:christine@tanztriennale.de) or by phone at 0151.229 83 86 85

# Code of Conduct

Die Tanztriennale ist eine neue Initiative für den Tanz in Hamburg, die künstlerische Exzellenz mit lokalen Gemeinschaften, internationalem Austausch und Lernen verbindet. Sie schafft Räume, in denen verschiedene Tanzkulturen aufeinandertreffen und Mut und Freude zu einer gemeinsamen Praxis werden. Internationale Fachleute, lokale Szenen und neugierige Interessierte kommen zusammen, um zuzuschauen, zu reflektieren, zu denken, zu diskutieren, miteinander zu tanzen und die Gesellschaft der anderen zu genießen. In Proberäumen, Theatern, Studios und öffentlichen Räumen tragen wir alle Verantwortung dafür, wie wir einander begegnen.

Wir hoffen, einen Raum zu schaffen, in dem sich alle willkommen, respektiert und wahrgenommen fühlen und in dem eine Haltung der Solidarität spürbar ist. Nicht alle starten vom selben Punkt. Menschen bringen unterschiedliche Hintergründe, Erfahrungen, Privilegien, Perspektiven und Grenzen mit, und Situationen können für sie sehr unterschiedlich belastend sein—auch wenn das nicht immer sichtbar ist. Bedingungen von Zugang, Sicherheit und Sichtbarkeit sind ungleich verteilt; manche werden schneller gehört und gesehen als andere. Die Tanztriennale duldet keinerlei diskriminierendes oder entwürdigendes Verhalten, Belästigung, Grenzverletzungen, Gewalt oder Machtmissbrauch—weder vor Ort noch in den sozialen Medien. Diskriminierung bedeutet ungerechte oder vorurteilsbehaftete Behandlung, insbesondere aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit/Rasse, Alter, religiöser Überzeugung, Behinderung, Geschlecht, Geschlechtsidentität oder sexueller Orientierung. Die Nulltoleranz gilt auch gegenüber jeder ungerechten Behandlung von Personen, die Diskriminierung, Belästigung, Grenzverletzungen oder Machtmissbrauch melden.

Alle an der Tanztriennale beteiligten Personen—Künstler:innen, Mitarbeiter:innen, Partner:innen, Publikum sowie alle vertraglich gebundenen Beteiligten erkennen diesen Verhaltenskodex an und verpflichten sich, ihn während aller Festivalaktivitäten einzuhalten. Sollte es zu einem diskriminierenden oder schädigenden Vorfall kommen, wird sofort gehandelt: Betroffene werden geschützt und weiterer Schaden verhindert. Passt aufeinander auf. Respektiert Grenzen. Schaut nicht weg. Fragt behutsam nach. Handelt. Holt euch Unterstützung. Wenn ihr Diskriminierung oder Machtmissbrauch erlebt oder beobachtet, sprecht direkt mit einem Teammitglied vor Ort oder wendet euch bitte telefonisch an unser Care/Access-Team: Tel: 0151.229 83 86 85

Offline-/Online-Netiquette: Kunst darf und soll provozieren. Diskussionen dürfen leidenschaftlich sein. Beleidigungen gehören jedoch nicht dazu. Meinungsfreiheit bedeutet nicht, andere zu verletzen. Wir löschen hasserfüllte, diskriminierende oder bedrohliche Inhalte und können Wiederholungstäter:innen sperren.

# Code of Conduct

The Tanztriennale is building a new dance hub for Hamburg, connecting artistic excellence, local communities, international exchange, and learning. It creates spaces where different dance cultures meet, and where courage and joy become a shared practice. International professionals, local scenes, and curious newcomers come together to watch, reflect, think, talk, dance together, and enjoy each other's company. In rehearsal rooms, theatres, studios, and public space, everyone shares responsibility for how we are together.

To create this space we are hoping everyone feels warmly welcome, respected, a sense of attentiveness, and an attitude of solidarity. Not everyone starts from the same place. People bring different experiences, privileges, perspectives, and boundaries, and all of this shapes how encounters are experienced, sometimes in ways that aren't visible. Access, safety, and visibility are not equal; some people carry more risk, and some are more quickly taken seriously.

Tanztriennale has zero tolerance for discriminatory or degrading behaviour, harassment, boundary violations, violence, or abuse of power—in presence and on social media. Discrimination means unjust or prejudicial treatment, especially on the grounds of ethnicity/race, age, religious belief, disability, sex, gender identity, or sexual orientation. Zero tolerance also applies to any unfair treatment of people who report discrimination, harassment, boundary violations, or abuse of power. Everyone involved in Tanztriennale - artists, staff, partners, audiences, and all contracted personnel—accepts and upholds this policy throughout all festival activities. If a discriminatory or harmful incident occurs, the response is immediate: protecting those affected and preventing further harm.

Look out for each other. Respect boundaries. Don't ignore. Ask with care. Act. Get support. If you experience or witness discrimination or abuse of power, speak to a team member on site or contact our Care/Access Team by phone: Tel: 0151.229 83 86 85

Off/Online netiquette: Art can provoke. Conversations can be tense. Abuse is not part of the program. Freedom of speech is not freedom to harm. We delete hateful, discriminatory, or threatening content and may block repeat offenders.

# Spielstätten / Venues

## Alabama Kino

Jarrestraße 20  
22303 Hamburg  
U-Bahn: Borgweg (U3), Saarlandstraße (U3)  
Bus: Jarrestraße / Kampnagel (17, 172)

## Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall 5  
20095 Hamburg  
U-Bahn / S-Bahn: Hauptbahnhof  
Bus: Haltestelle Hauptbahnhof / Mönckebergstraße

## Hamburgische Staatsoper

Große Theaterstraße 25  
20354 Hamburg  
U-Bahn: U Stephansplatz (U3) & Gänsemarkt (U2)  
Bus: U Stephansplatz (5 / 4 / 19 / 112)  
S-Bahn: Dammtor (S2, S5) & Jungfernstieg (S1, S3)

## I-PUNKT SKATELAND

Spaldingstraße 131  
20097 Hamburg (Hammerbrook)  
U-Bahn: Berliner Tor (U2 / U3 / U4)  
S-Bahn: Berliner Tor (S1 / S2 / S5 / S7)  
Bus: U S Berliner Tor (120 / 122 / 124 / 224 / X35 / X80) & Kurt-Schumacher-Allee (2)

## Kampnagel Internationale Kulturfabrik

Jarrestraße 20  
22303 Hamburg  
U-Bahn: U Borgweg (U3)  
Bus: Jarrestraße / Kampnagel (17, 172)

## MARKK

Rothenbaumchaussee 64  
20148 Hamburg  
U-Bahn: U Hallerstraße (U1)  
Bus: Museum am Rothenbaum (114)

## Museum der Arbeit

Wiesendamm 3  
22305 Hamburg  
S-Bahn Barmbek (S1)  
U-Bahn Barmbek (U3)

## Oper Stabile

Kleine Theaterstraße 1  
20354 Hamburg  
U-Bahn: U Stephansplatz (U3) & Gänsemarkt (U2)  
Bus: U Stephansplatz (5 / 4 / 19 / 112)  
S-Bahn: Dammtor (S2, S5) & Jungfernstieg (S1, S3)

## PLAY Studios Hamburg

Kaltenkirchener Str. 1–5  
22769 Hamburg  
Eingang: Ecke Augustenburger/Kaltenkirchener Straße  
S-Bahn: Holstenstraße (S1 / S2 / S3 / S5 / S7) Diebsteich (S2 / S3 / S5)  
Bus: Kaltenkircher Platz (3 / 30 / 180)

## Wiese e.G.

Wiesendamm 24  
22305 Hamburg (Barmbek)  
U3 Borgweg  
S-Bahn S1 Alte Wöhr  
Bus mehrere Buslinien entlang der Jarrestraße / Wiesendamm

## Zentralbibliothek

Hühnerposten 1 (Eingang: Arno-Schmidt-Platz)  
20097 Hamburg  
U-Bahn: Steinstraße (U1)  
S-Bahn / U-Bahn / Fernverkehr: Hauptbahnhof  
Bus: Hauptbahnhof / ZOB

## Veranstaltungsorte im öffentlichen Raum

Einzelne Veranstaltungen der Tanztriennale finden im öffentlichen Raum statt. Informationen zu den jeweiligen Orten werden rechtzeitig auf unserer Webseite veröffentlicht. /

## Events in public space

Some events of the Tanztriennale will take place in public spaces. Information about the specific locations will be posted on the website.

## Barrierefreiheit

Informationen zu Anfahrt, Zugänglichkeit und Ausstattung findest du auf unserer Website.

## Accessibility

You can find all details about accessibility, and facilities on our website.



# Team

## **Gwen Hsin-Yi Chang & Monica Gillette**

Künstlerische Co-Leitung

## **Friederike Jäcksch**

Geschäftsführung & Produktionsleitung

## **Vera Laube**

Produktion

## **Lina Herkt**

Produktionsassistentz

## **Leandra Hardt**

Produktionsassistentz Forum

## **Rike Maerten**

Mitarbeit City Parade

## **Lars Kracht**

Technische Leitung

## **Nora Becker, Yulia Suárez Bergmann,**

**Sofia Chionidou, Leonie Dinkloh,**

**Rica Hellige, Bianca Kloss, Beatrice**

**Löffelholz, Thalia Ristau, Myriam**

**Schmidt, Pauline Schönfelder, Alina**

**Siemering, Jinyi Zhang**

Spielortbetreuer:innen

## **Yvonne von Duehren**

Kommunikation & Marketing

## **Anja Michalke**

Presse

## **Hark Empen, Monika Feldschow**

Social Media

## **Benjamin Junghans**

Ticketing & Akkreditierung

## **Marino Ariza, Mohammed Ghunaim**

**& Christine Grosche,**

Access & Community

# Thank you

Behind the Tanztriennale are countless people who have trusted our artistic vision and shared their love of dance and belief in humanity alongside us. This first edition would not be possible without their presence.

We want to personally thank Katarzyna Wielga-Skolimowska, Karin Kirchhoff, Carsten Brosda and Hannah Kayenburg for their unwavering support since day one of our appointment. Our heartfelt gratitude to Demis Volpi, whose openness and warmth made extraordinary collaborations imaginable. We thank Kerstin Evert, Amelie Deuflhard, Nicolaus Hartmann, Lloyd Riggins and Simon Menzel for their supportive trust in our vision and continuous commitment to make this very first edition a success. We thank our dramaturg colleagues Vivien Arnold, Niklaus Bein and Luise März for their reflective presence and generous dialogue throughout the development process.

To every participant in the Moving Meetings, All Moves and Counter Balance; to the guest artists and venue partners who so generously shared their artistry and opened their spaces – you made this community come alive across Hamburg and beyond.

To kick off a brand new initiative on such a scale requires courage, flexibility, multifaceted coordination, patience and communication with all stakeholders across the preparation and operational periods. We sincerely thank our managing director Friederike Jäcksch and our dedicated team for their belief and invaluable contributions in accomplishing monthly events and residency programs while preparing a parade, several participatory projects, plus a main event week featuring shows in multiple locations and a Forum.

Special thanks to Honne Dohrmann, Ingrida Gerbutavičiūtė, and the Tanzkongress 2022 production team, as well as Xavier Phélut and Stéphanie Claudin from the parade project of La Biennale de Lyon and Hilke Geppert of the STAMP Festival for sharing their knowledge with us.

To our partners and families, thank you for your love and endless support that has carried us further than we ever could have gone alone.

This edition is a tribute to brave moves and courageous joy, shared with everyone who helped make it happen – let's celebrate!

Gwen Hsin-Yi Chang and Monica Gillette  
Co-Artistic Directors Tanztriennale 2026

gemeinsamfälllich, zeitgemäß, tagesaktuell

# tanznetz.

Unterstützen Sie unabhängigen Qualitätsjournalismus mit Ihrem Abo!



tanz

tanz zeigt neue Strömungen in Ballett, Tanztheater und Performance, verbindet Praxis mit Theorie und stellt spannende Persönlichkeiten der Szene vor. tanz zeichnet Traditionen nach und präsentiert zukunftsweisende Ideen. Mit Veranstaltungskalender, Listings von Auditions, Workshops. Für Profis und das tanzbegeisterte Publikum.

Genießen Sie **tanz**  
ein ganzes Jahr frei Haus!

**Print und Digital:** 242 € pro Jahr

ermäßigt: 129 € pro Jahr

**Digital:** 99,99 € pro Jahr

**Probe-Abo (3 Ausgaben):** 35 €

**Geschenk-Abo (6 Ausgaben):** 98 €



Wege zum Abo:

**online:** [www.der-theaterverlag.de](http://www.der-theaterverlag.de)

**Mail:** [leserservice@der-theaterverlag.de](mailto:leserservice@der-theaterverlag.de)

**telefonisch:** +49 30 20164991

**Post:** Der Theaterverlag – Friedrich Berlin GmbH  
Leserservice, 60264 Frankfurt am Main

Nach Ablauf der Erstlaufzeit ist das Jahres-Abo mit einer Frist von einem Monat kündbar. Im Falle einer unterjährigen Kündigung eines Jahres-Abos werden geleistete Zahlungen anteilig zurückerstattet. Weitere Informationen finden Sie unter: [der-theaterverlag.de/agb](http://der-theaterverlag.de/agb)

DER  
THEATER  
VERLAG

TANZ  
IST  
HALTUNG

Jetzt abonnieren!

## Impressum

Tanztriennale Hamburg e.V.  
c/o Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH  
Jarrestr. 20, 22303 Hamburg  
[office@tanztriennale.de](mailto:office@tanztriennale.de)  
[www.tanztriennale.de](http://www.tanztriennale.de)

Herausgeber/**Publisher** V.i.S.d.P.  
Tanztriennale Hamburg e.V.  
Registerstelle: Amtsgericht Hamburg  
Vereinsregister (VR): 25865  
USt-ID: DE458441402

Redaktion/**Editorial team:**  
Gwen Hsin-Yi Chang, Yvonne von Duehren, Monica Gillette  
Redaktionsschluss/**Editorial deadline:** 15. Mai 2026  
Konzept und Gestaltung/**Concept and design:**  
AMEN Gestaltung, [www.soseies.com](http://www.soseies.com)  
Druck/**Print:** PIEREG Druckcenter Berlin

Bildnachweise/**Photo credits:** S. 13 Philipp Meuser; S. 22 Daavid Visnjic,  
S. 24 Thomas Vester; S. 26 Cesar Vayssié ; S. 28 Cesar Vayssié, Laurent Philippe;  
S. 30 Laura Gauch; S. 32 Ba Sa Xi; S. 34 Candy Welz; S. 36 D. Alisaukas;  
S. 38 Diana Tinoko; S. 40 Marie Staggat; S. 42 Julien Carlier; S. 44 Carolina  
Lecoq; S. 46 AHS; S. 50 David Szauder; S. 52 Grace Sequoia;  
S. 54 Paulo Pacheco; S. 56 Julien Perrin; S. 58 Christo Filopoulou;  
S. 60 Christina Gerg; S. 62 Constantin Trommlitz; S. 64 Kiran West;  
S. 66 Tanztriennale, Philipp Meuser, Kiran West, S. 70 Philipp Meuser, Julie  
Nagel; S. 78 Philipp Meuser

